

Gemeinde

hoch

Ökumenisches Magazin Schloß Neuhaus



In dieser Ausgabe

Ökumenisches Gästebuch

Oasen der Ruhe

Traufest 2015

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde St. Heinrich und Kunigunde

Katholische Kirchengemeinde St. Joseph Mastbruch

Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

20. Ausgabe
Dezember 2014



„So zog auch Josef von Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt.“ (Lk 2,4)

Liebe Leserinnen und Leser unserer Gemeinde³, die meisten von Ihnen kennen diesen und viele andere Sätze aus dem Weihnachtsevangelium auswendig. Bevor sich Josef auf den Weg macht, war bereits Maria unterwegs gewesen „in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte

Elisabeth.“ (Lk 1,39f.) Und davor war ein leibhaftiger Engel gleich zweimal unterwegs gewesen „in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau“ (Lk 1,26 f.) und mitten im gottesdienstlichen Opfern zu dem Priester Zacharias (Lk 1,11ff.). Es ist ganz schön viel Bewegung, Unterwegssein und Begegnung am Beginn der Kindheitsgeschichte Jesu zu verzeichnen. Der rote Faden dabei ist klar: Der große Gott höchstselbst macht sich auf den Weg zu uns Menschen.

Auf den folgenden Seiten können Sie wieder nachlesen, dass auch bei uns ganz schön viel Bewegung, Unterwegssein und Begegnung zu verzeichnen war. Der rote Faden ist klar: Gott macht sich auf den Weg zu uns Menschen hier in Schloß Neuhaus. Wie das geschieht, zeigen zwei prominente Stimmen aus der evangelischen und der katholischen Welt:

Martin Luther soll das einmal so formuliert haben: „Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat.“ Wir danken allen, die sich in den verschiedensten Bereichen der Gemeindegemeinschaft engagieren, die unseren Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung bieten oder sie auf den Empfang der Sakramente vorbereiten.

Von Mutter Teresa von Kalkutta kommt dieser Ver-

gleich: „Morgens halten wir in der heiligen Kommunion Jesus in den Händen. Tagsüber berühren wir seinen Leib in den sterbenden Menschen von Kalkutta.“ Wir danken allen, die in Caritas und Diakonie das Evangelium von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes vielfältig umgesetzt haben.

Gott ist unterwegs zu uns Menschen. Der Advent will uns neu dafür sensibilisieren, dass Er, der Höchste, bei uns ankommen kann. In dem Maß, in dem unsere Glaubens- und Lebensfreude steigt, wird das Ziel erreicht. Die neue Gemeinde³ möchte ihren Beitrag dazu leisten. Viel Freude damit!

**Peter Scheiwe
Oliver Peters**

*Jhr. P. Scheiwe
O. Peters, Pfr.*

INHALT

GRUSSWORT 2

IMPULS 3

Oasen der Ruhe 3

AKTUELLES

Freude am neuen Gotteslob 4

Wie geht das konkret? 5

Von Thiere bis Brok 6

Das sechste Werk der Barmherzigkeit 7

Alle Jahre gerne wieder 8

Wenn Gott uns anpiepst 8

Kirchenbank auf Tour 9

Das neue Konzept 10

Kids erobern die Kirche 11

Reisen mit den Heiligen Drei Königen 11

durch die Jahrhunderte 11

Singen unter dem Stern 11

Gemeinsam und individuell 12

Die Sonntagsfrage im Oktober 12

GREMIEN - VERBÄNDE - VEREINE - GRUPPEN

Lebensfreude beim Herbstkonzert des MGVCäcilia 14

Hilfe für kranke Kuschteltiere 15

Stolz auf Erreichtes, bereit für Neues 16

Vereinte Neuhäuser Chöre und Musikgruppen 17

Unbekanntes entdecken 17

Das Wort Gottes leuchtet in die Welt 18

Motivation und Schwung 18

Spiel, Spaß und Abenteuer zwischen Dschungel, Heu und Zombies .. 19

Große Unterstützung für kleine Arbeiter 20

Hamburg zu Wasser und zu Lande 20

Angebot wird zum Geburtstag ausgeweitet 21

Kolping bewegt 22

Mittelalter und Neuzeit 23

Aachen ist eine Reise wert 24

6.000 Kehlen erschallen im Chor 24

„Wie das Wirken Kolpings Wirkung zeigt“ 25

LEBEN IN DEN GEMEINDEN

Ehrenämter, Terminkalender und politisches Engagement 26

EINBLICKE

Für ein Jahr nach Uganda 28

Gelungene Jubiläumsfeier 29

Über 300 Gäste beim Tag der Offenen Tür 29

HeiKu „Radio“-aktiv: Die Telefondrähte glühten 30

Stachelig, aber sooooo lebendig 31

„Unsere Erde zu bewahren hat Gott geboten...“ 32

Goldenes Jubiläum mit silberner Taufschale 33

Ein inklusives Fest der Freude 34

Tierische Andacht 35

Klänge aus den Anden in Mastbruch 35

Seelsorgekinder 36

Gemeinsam statt einsam: 37

Die „Selbstmörderkreuze“ auf dem Waldfriedhof 38

Lichterfest am Gedächtnisgarten 39

Von der Idee zum Produkt 40

Die wundersame Apfelvermehrung 41

Das ist ja ein dicker Hund! 41

Für Fairen Handel im Einsatz 42

Therapie hoch zu Ross 43

Für Gott unterwegs 44

Der ökumenische Bibelkuchen 45

TERMINE 46

KINDERSEITE / IMPRESSUM 47

GEMEINDEADRESSEN 48

Oasen der Ruhe

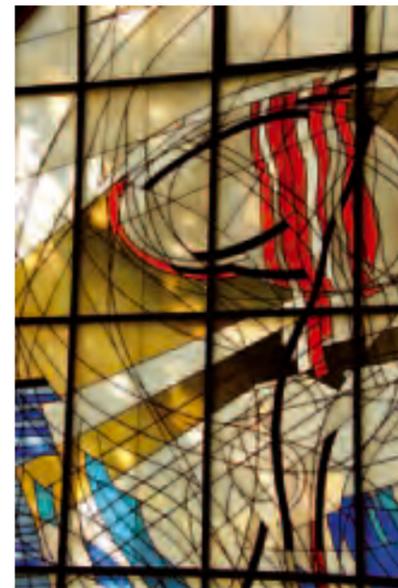
Mittwoch, sieben Kisten der neuen Ausgabe von Gemeinde müssen abgeholt werden. Und dann ist das Austeilen bis zum Wochenende fällig, da kommen wieder einige Stunden Arbeit auf mich zu.

Ein Trost: Das passiert an der frischen Luft und bringt oft nette Begegnungen mit sich.

Es ist merkwürdig, aber immer scheint diese Aufgabe in eine Zeit zu fallen, in der

stuskirche und lässt mich überrascht innehalten: Frau Noeske übt an der Orgel, wie Perlen fallen die Töne in den Kirchenraum.

Das Sonnenlicht dringt durch die bunten Fenster und erhellt mit seinem Farbenspiel auch die Stimmung. Ich nehme mir einfach die Zeit, gehe ein paar Schritte und setze mich in eine Bank. Fasziniert betrachte ich die Kirchenfenster und lausche den Orgelklängen. Frau Noeske weiß wohl erst,



Kirchenfenster in der Christuskirche

sowieso schon alles zusammenkommt: reichlich berufliche Termine, eine Autoreparatur, die unvorhergesehen, zeitraubend und teuer ist, ein Urlaub, der vorbereitet werden will, die Gartenarbeit im Rückstand, das Übliche eben. Also, direkt von der Arbeit mit Volldampf zur Christuskirche, damit noch schnell vor dem Zubereiten des Mittagessens die Kisten ins Auto kommen.

Und dann ist da diese besondere Atmosphäre in der Chri-

wenn sie diese Ausgabe in Händen hält, welche Freude sie mir gemacht hat. Diese zehn Minuten habe ich sehr genossen und sie haben mir gut getan.

Oasen der Ruhe brauchen wir auch in der kommenden Adventszeit. Versuchen wir einfach die besonderen Momente zu bemerken und die unverhofften Gaben zu schätzen, die auf unseren Wegstrecken liegen.

Cordula Lütkefedder

Advent

Warten

auf den Verheißenen
die Ankunft verzögert sich
verspätet ist er dran
Streik auf den Wegen der Welt
Bleibt wohl auf der Strecke

auf das Wort
unterwegs auf den Datenbahnen des
Netzes
bewacht und belauscht
Ist wohl gehackt worden

auf Gott, der Mensch wird
eingekleilt in die Gefechte der Mächtigen
preisgegeben ohnmächtig dem Hass
und dem Kalkül
flüchtet er
weg – nur weg
Wohin

auf das Kind
das zur Welt kommt
hilflos der Liebe ausgesetzt
braucht es dich
damit sein Wort der Hoffnung
endlich
ankommt
und du nicht
auf der Strecke bleibst

Sr. Renate Rautenbach Oktober 2014



Bitte beachten Sie die Werbeanzeigen in dieser Ausgabe. Nur mit dieser finanziellen Unterstützung ist das Erscheinen von Gemeinde³ möglich!

Freude am neuen Gotteslob

Erfahrungen mit dem Gesang- und Gebetbuch

Seit Ostermontag kann ich mir manchmal im Gottesdienst das Grinsen nicht verkneifen. Im Liedanzeiger erscheint eine Nummer, und ich verbinde – Macht der Gewohnheit – damit den Text aus dem alten Gotteslob. Wir beginnen den Gottesdienst mit 144, und ich denke beim Einzug: der Organist spinnt. 144 – das ist doch ein Weihnachtslied „Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr Engel in Chören.“ Ja, so war das einmal! Jetzt ist es vom Text her fast ähnlich: „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“. Passt also zum Einzug! Der Organist spinnt nicht! Nach der Kommunionausstellung erscheint 213. Das ist „Christ ist erstanden“, denke ich mir. Und wiederum: das war „Christ ist erstanden“. Jetzt ist es ein Kommunionlied, leicht im Text verändert. Aus „O wunderbare Speise“ ist „O heilige Seelenspeise“ geworden. Ich muss mir also wieder angewöhnen, nicht soviel auswendig zu singen, sondern auf den Text zu achten. Da sage noch einmal Einer, unsere Gottesdienste wären langweilig. Es macht mir ausgesprochen viel Freude, das neue Gesang- und Gebetbuch!

Ein paar Zahlen

Noch ein paar Zahlen gefällig? Anhand der Vorbe-



Das neue Gotteslob in Gebrauch, auch zur Werktagsmesse in der Ulrichskapelle

stellungen wurden für die Erstauflage 3,6 Millionen Exemplare gedruckt. Heute wissen wir: das waren zu wenig. Die Ausgabe im Großdruck war schnell bis auf das letzte Exemplar verkauft. Die Neuauflage lässt noch auf sich warten, kommt aber bestimmt.

Im Stammteil des Gotteslobes sind 144 Lieder aus dem alten Gotteslob übernommen und 136 neue Lieder enthalten. Viele davon waren schon bekannt, etliche davon haben wir bereits kennen gelernt und singen sie mit großer Freude. So mancher Text geht wirklich zu Herzen. „Tief im Schoß meiner Mutter gewoben“ (419) oder „Die-

ser Tag ist Christus eigen“ (103) oder das Abendlied, mit dem seit Jahren der Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen abgeschlossen wurde, „Du lässt den Tag, o Gott, nun enden“ (96), nenne ich als Beispiele. Übrigens: fast alle Lieder, die im Paderborner Anhang des alten Gotteslobes waren, sind in das neue Buch übernommen worden.

In die richtige Gebetsspur

Der Andachtsteil lohnt sich auch. Auch hier nenne ich zwei Beispiele: 678, 1 (Ehe und Familie) habe ich als Fürbittgebet in Sande in der Sonntagsmesse gebraucht, weil ich meine Texte zu Hause liegen gelassen

hatte. 680, 8 (Tod und Vollendung) bringt uns nicht nur im November in die richtige Gebetsspur.

Das neue Gotteslob hat mit 1.200 Seiten ungefähr 25 % mehr Inhalt als sein Vorgänger. Das größere Format ermöglicht einen höheren Lesekomfort.

Inzwischen ist das neue Buch in 38 deutschsprachigen Diözesen eingeführt.

Ich habe für mich für die Eingewöhnungsphase mindestens ein Jahr Zeit eingeplant und bin sehr gespannt, was das neue Buch noch für wunderbare Texte und Melodien enthält.

Peter Scheiwe

Wie geht das konkret?

Taufe auf dem Weg zur Erstkommunion

Die Erstkommunion unserer Kinder ist die logische Folge ihrer Taufe. Zusammen mit der Firmung spricht man von den Initiations sacramenten. Durch Taufe, Firmung und Erstkommunion wird ein Mensch in die Kirche aufgenommen. Bei der Taufe eines Erwachsenen werden darum alle drei Sakramente in einer Feier gespendet.

Die allermeisten von uns haben die Taufe im Säuglingsalter empfangen. Nach wie vor ist das die gängigste Praxis in unseren Kirchen. Dabei wird das Kind auf den Glauben der Eltern und Paten getauft. Wenn die Eltern und die Paten Christen sind, wird es das Kind automatisch auch, so wie wir auch die Sprache und die Gewohnheiten der Eltern ganz von allein übernehmen. Darum feiere ich die Kindertaufe gerne und mit gutem Gewissen.

Die Vorbereitung ist immer spannend

Was aber, wenn ein Kind zur Erstkommunion gehen soll, nicht selten von sich aus zur Erstkommunion gehen will, aber – aus welchen Gründen auch immer – nicht getauft ist? Dann muss die Taufe schnellstmöglich nachgeholt werden. Die Vorbereitung ist immer spannend, weil das zu taufende Kind jetzt in die Vorbereitung mit einbezogen werden kann – und auch muss. Das zu taufende Kind ist mit seinen acht oder neun Lebensjahren zwar noch lange nicht religionsmündig – das wird man erst mit 14

– und darum auf das Mittun von Eltern und Paten angewiesen, aber es kann sehr wohl schon verstehen, was da auf sie/ihn zukommt und Zustimmung oder Ablehnung signalisieren.

Altersgemäße Taufkatechese

Wie geht das bei mir konkret? Ein erstes Gespräch führe ich mit den Eltern. Dabei spielt die Frage, warum das Kind noch nicht getauft ist, für mich eher eine untergeordnete Rolle. Dieses Gespräch endet zumeist mit der Anmeldung des Kindes zur Taufe. Ein weiteres Gespräch fin-



Die Taufe wird erklärt

det dann zusammen mit den Kindern statt, die – wenn es eben möglich ist – dabei von den Eltern begleitet werden. Zuerst gebe ich den Kindern eine Taufkatechese. Ich erkläre, was Taufe ist, wie das geht, was die Taufe bewirkt, usw. Damit sich das Gelernte verinnerlichen kann, gestalten die Kinder zusammen mit den Eltern Flaschen mit Taufsymbo-



Der große Tag: Zwei Kinder werden getauft

len, in denen das Tauf- bzw. Weihwasser mit nach Hause genommen werden kann. Manchmal entsteht auf diesem Weg auch ein Taufschal, der bei der Taufe das Taufkleid ersetzt. Auch die

den liturgischen Vollzug.

Taufe innerhalb der Erstkommunionvorbereitung macht diese Zeit natürlich noch einmal intensiver. Das kann durchaus Sinn machen. Andere kommen bei der Vielzahl der dann wahrzunehmenden Termine in die Breddouille. Genauso offen bin ich für eine Taufspendung vor der Erstkommunionvorbereitung, also im ersten oder zweiten Schuljahr. Wenn Ihr Kind im Jahr 2016 zur Erstkommunion gehen soll und noch nicht getauft ist, sprechen Sie mich gerne an.

Peter Scheiwe



Taufkerze kann individuell gestaltet werden. Das Ganze wird mit einer kleinen Praxisübung in der Kirche abgeschlossen. Hier geht es um das Taufversprechen und

- Ultraschalldiagnostik
- Muskuloskeletal
- Stosswellentherapie
- radiale
- fokussierte
- Spez.-Schmerztherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik
- Massagen
- Lymphdrainage
- Fußreflexzonenma.
- Fango / Heißluft
- Elektrotherapie
- Hausbesuche

Praxis für
Physiotherapie

& Fußpflege
- Heilpraktiker (sek.)

M. Cagliusta

Schatenweg 2 b
33104 Paderborn
Tel.: 05254 / 9 57 98 18
Fax: 05254 / 9 57 98 18

andreas schwarze fotostudio

STUDIO Paderborn
Schatenweg 2b
33104 Paderborn
Tel.: 05254 / 9579818

WILFRIED NEISEMEIER
BILDHAUER - STEINMETZMEISTER

NATURSTEIN
UND MEHR ...

SCHATENWEG 24
33104 PADERBORN SCHLOSS NEUHAUS
TELEFON 05254 / 2059
TELEFAX 05254 / 809065

Fachgeschäft für Spezialitäten und Partyservice

Antonie Wiedner

33104 Paderborn
Tel.: 05254 / 9579818

Von Thierse bis Brok

Ein besonderes Buch in Schloß Neuhaus

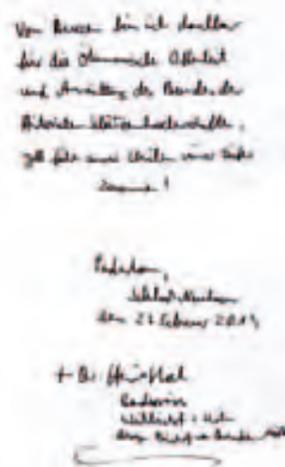
„Ökumenisches Gästebuch“ steht in Goldschrift auf einem Unikat, das es nur in Schloß Neuhaus gibt. Die Idee entstand 2010 in unserem gemeinsamen Arbeitskreis beider Kirchen in Schloß Neuhaus, als dieses dicke Buch mit vielen weißen Seiten geschnitten und gebunden wurde. Wolfgang Thierse, der bekannte Politiker der SPD und damals Vizepräsident des Deutschen Bundestages kam zur Diskussion über „Glaube und Politik“ vor vier Jahren in die Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde und war der erste, der sich darin „verewigte“. Zuletzt trug sich Elmar Brok, Vorsitzender

des Auswärtigen Ausschusses im Europäischen Parlament, anlässlich seines Besuches bei der KAB Mastbruch am 30.08.2014 in das Buch ein.

Unterschriften und besondere Gedanken

Bei ökumenischen Fahrten wie zum Heiligen Rock nach Trier oder zum Jugendkreuzweg am Point Alpha haben sich die Teilnehmenden ganz bewusst auch in dieses Ökumenische Buch eingetragen. Dazwischen gibt es viele Unterschriften bekannter Personen, zum Teil auch mit besonderen Gedanken angereichert. Die Weihbischöfe Matthias König und Hubert Berenbrinker, der frühere Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen Alfred Buß, die Politiker Karl Josef Laumann (CDU) und

Franz Müntefering (SPD) sowie der jetzige Bischof von Dresden-Meißen Heiner Koch als damaliger Bundespräses der Schützen sind dabei. Sein Wunsch darin etwa lautet: „Von Herzen bin ich dankbar für die ökumenische Offenheit und Ausrichtung des Bundes der Historischen Schützenbruderschaften. Gott führe unsere Kirchen immer tiefer zusammen!“



Dieser Gedanke fasst die Idee des Ökumenischen Gästebuches in Schloß Neuhaus zusammen: Bei allen Aktivitäten soll der Weg zur Einheit der Christenmenschen nicht vergessen werden. So sind alle Verantwortlichen von Veranstaltungen eingeladen, zukünftig noch mehr daran zu denken, dass sich unsere Gäste in das Buch eintragen, das vom Arbeitskreis „Kirche neu“ aufbewahrt wird.

Hans-Georg Hunstig

Das sechste Werk der Barmherzigkeit

Erwachsene Messdiener im Beerdigungsdienst



Ein wichtiger Dienst in der Gemeinde

Unser Glaube kennt die „sieben Werke der Barmherzigkeit“, die unser christliches Handeln konkretisieren: Hungrige speisen, Durstige tränken, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Tote bestatten, die Trauernden trösten.

Das sechste Werk, Tote bestatten, sagt ganz viel über die Würde des Menschen aus und wie wir mit dem Leichnam umgehen. Wir legen ihn nicht einfach beiseite, sondern wir beerdigen ihn würdevoll. In Deutschland ist dies viele Jahre mit dem priesterlichen Dienst verbunden worden, aber in seinem Ursprung war es durchaus ein Laiendienst. In der Bibel, im Buch Tobit; berichtet der Autor: „Wenn ich sah, dass einer

aus meinem Volk gestorben war, und dass man seinen Leichnam hinter die Stadtmauer von Ninive geworfen hatte, begrub ich ihn.“ (Tob 1, 16-17)

Beerdigungsdienst auf breiter Grundlage

In unserem Pastoralen Raum wurde dieser Aspekt bei einer Beerdigung wieder mehr in den Vordergrund gerückt. Die beiden Gemeindefereferenten Benedikt Fritz und Gabriele Merschmann haben gemeinsam mit den Geistlichen diese Aufgabe übernommen. Unterstützt werden sie von Messdienern, und zwar überwiegend von erwachsenen Messdienern, da die schulischen Gegebenheiten es Kindern kaum noch ermöglichen, werktags ihren Dienst zu verrichten.

Der Theologe Michael Kunzler schreibt über den Messdienerdienst: „Der Ministrantendienst sollte nie in irgendeiner Form einen Anhauch von Kindisch-Kindlichem und Unreifem an sich haben. Dies ist am besten zu erreichen, wenn in ihren Gemeinden gestandene Frauen und Männer die Verantwortung für eine würdige Feier der Liturgie übernehmen und sich dem Dienst am Altar stellen. Erwachsene Ministrantinnen und Ministranten sind alles andere als eine Notlösung. Man bräuchte sie auch dann, wenn genügend, ja mehr als genug Kinder und Jugendliche hatte, begrub ich ihn.“ (Tob 1, 16-17)

Die Erwachsenen im Altardienst führen den anderen Gliedern ihrer Gemeinde sichtbar vor Augen, dass ihre Liturgie vor Ort würdig und so schön sein kann, dass etwas von der Herrlichkeit des Himmels inmitten der Pfarrkirche spürbar wird.“ (Michael Kunzler, Dienst am Altar Christi, Eine Ministrantenschule für Erwachsene)

Engagement im überschaubaren Rahmen

In unserem Pastoralen Raum gibt es 16 erwachsene Frauen und Männer, die mit hohem Engagement diesen wichtigen Dienst ver-

richten. Dafür auch an dieser Stelle ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“. Dabei unterscheiden sie ihren Dienst in „reinen Beerdigungsdienst“, das heißt sie begleiten den Liturgen auf dem Friedhof. Etwa die Hälfte der erwachsenen Messdiener verrichtet darüber hinaus ihren Dienst auch in der Feier der Heiligen Messe.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie sich in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen ehrenamtlich engagieren? Dann wenden Sie sich an einen unserer Priester oder die Gemeindefereferenten Benedikt Fritz und Gabriele Merschmann.

Die Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie am Ende dieser Zeitschrift oder in den Pfarrbriefen.

Gabriele Merschmann



„Mit wenigen Klicks zum Ziel“



Online-Filiale neu entdecken

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mehr als 51.000 aktive Nutzer sprechen für sich. Online-Banking ist für unsere Kunden eine Selbstverständlichkeit geworden. Aber auch wer schon seit Jahren seinen Zahlungsverkehr online erledigt, kann immer wieder Neues entdecken. Besuchen Sie einfach unsere Online-Filiale oder lassen Sie sich in einer unserer 57 Filialen persönlich beraten. Wir freuen uns auf Sie!

www.volksbank-phd.de

Volksbank
Paderborn-Höxter-Detmold

Auf Nummer sicher im Online-Banking



Wilfried Mühlhausen, Leiter der Filiale Schloß Neuhaus der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, gibt Sicherheitstipps zum Online-Banking

Online-Banking ist günstig, praktisch und beliebt. Und jeder kann den digitalen Weg zur Bank beruhigt nutzen, wenn er die Sicherheitstipps beachtet und die Tricks der Internet-Betrüger durchschaut.

Die häufigsten Fallen, auf die Nutzer achten sollten, erklärt Wilfried Mühlhausen, Leiter der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold in Schloß Neuhaus.

„Beim Password-Phishing versuchen Kriminelle, über das Internet an die persönlichen Geheimzahlen PIN und TAN zu gelangen“, warnt Mühlhausen und empfiehlt bei folgenden Anzeichen misstrauisch zu werden:

- Man erhält eine E-Mail, die angeblich von der eigenen Bank stammt. Dabei wird man aufgefordert, durch einen Link die Internetseite der Bank zu besuchen und dort PIN und TAN einzugeben.
- Während des Online-Bankings öffnet sich ein neues Browser-Fenster. Man wird aufgefordert, PINs oder TANs einzugeben.
- Die gesicherte Verbindung zum Online-Banking wird nach Eingabe von PIN und TAN unterbrochen.

Sein Tipp: „Bei jeder Zahlung kurz prüfen, ob die Adresse des Online-

Bankings der Bank stimmt.“ Trojaner sind Schadprogramme, die häufig per Spam-Mail auf den Rechner gelangen. Auch diese bergen eine große Gefahr für die persönlichen Daten. Sie sind meist getarnt als Bestellung, Rechnung oder Mahnung und tragen im Anhang oft Dateien mit schädlicher Software oder einen Link zu einer anderen Internet-Seite. „Wer die Dateien öffnet oder Links anklickt, riskiert, dass sein Computer ausgespäht wird und die Daten an die Betrüger übermittelt werden“, weiß Wilfried Mühlhausen und rät, im Ernstfall die Bank zu informieren und das Online-Banking sperren zu lassen.

„Auch wer Unregelmäßigkeiten in seinem Online-Banking bemerkt, sollte sofort aktiv werden.“ Darüber hinaus sind umfangreiche Sicherheitstipps für das Online-Banking unter

www.volksbank-phd.de

in der Rubrik „Privatkunden/Girokonto & Karten/Online-Banking“ eingestellt. Weitere Hinweise zum Thema finden Sie auch auf den Seiten des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unter

www.bsi-fuer-buerger.de.

sonntags + feiertags

ABFLUSS-DIENST

Kanal- und Rohrvinigung · Tag und Nacht

Telefon: 05254/4380

Geprüfte Fachkraft für Rohr- und Kanaltechnik

Almering 8 · PB-Schloß Neuhaus

Tel.: 05254/4250 · Fax: 0319444 · Inhaber Paul Picht

Katharina Mitlehner

Friseur & Friseurperle

Büro/Praxis: 011 44
Schloß Neuhaus
33184 Paderborn
Tel. 05254 7082
Fax 05254 808613

Alle Jahre gerne wieder ...

Adventsmarkt der Schlosswerkstätten



Leckeres Geschenk: Kuchen im Glas

Am Freitag, den 28.11. findet der traditionelle Adventsmarkt der Schlosswerkstätten des CWW Paderborn in der Betriebsstätte am Merschweg 5 statt. Er öffnet seine Pforten von 14.00 bis 18.00 Uhr. Es wird eine Viel-

zahl an Floristikartikeln wie Adventskränze, Gestecke und Dekorationsartikel aus eigener Produktion angeboten. Dabei haben Menschen mit Behinderung, die in der Werkstatt arbeiten, aktiv bei der Gestaltung mitgewirkt.

Kulinarische Genüsse

Die Gäste dürfen sich außerdem über vielfältige kulinarische Genüsse wie etwa dem beliebten „Kuchen im Glas“, selbst gebackene Plätzchen, Marmeladen, gebrannte Mandeln sowie ein reichhal-



Passend zum ersten Advent gibt es Kränze zu kaufen

tiges Waffel- und Kuchenangebot freuen. Ein Grillstand, Kaltgetränke sowie ein Punsch- und Glühweinstand runden das leibliche Wohl ab. Die Besucher erwartet insgesamt ein kurzweili-

ges Einkaufserlebnis in vorweihnachtlicher Atmosphäre. Parkplatzmöglichkeiten stehen ausreichend zur Verfügung.

Birgit Kopera

Wenn Gott uns anpiepst

Advent und Funkmeldeempfänger

Wer bei der Feuerwehr oder bei den Notfallseelsorgern die Grundausbildung absolviert hat, bekommt ihn recht bald: den Funkmeldeempfänger, wie er offiziell heißt. „Piepser“, sagen wir, abgeleitet vom Geräusch, das er macht. Wenn ich mich morgens ankleide, kommt er an den Gürtel der Hose und dann vergesse ich ihn meistens wieder, es sei denn, der Löschzug Schloss Neuhaus wird alarmiert oder ein Notfallseelsorger wird dringend gebraucht. Dann wird das Teil laut, und ich muss sofort los. Bei einem Verkehrsunfall, bei einem Zimmerbrand oder bei einem Suizidversuch kommt es eben auf jede Minute an.

ohne sonderliche Einschränkungen im Alltag. Ob ich den Melder trage oder nicht spielt z. B. für die Sitzung eines Gremiums (Team, Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand) keine Rolle. Der Piepser beeinträchtigt mich auch nicht am Schreibtisch, beim Bevirgebet oder beim Hausbesuch.



Die Piepser: aufgeladen und bereit auch im Advent

Allzeit bereit, oder?

Der Piepser kann jeden Moment losgehen. Ein Einsatz ist nicht einplanbar. Trainieren kann ich den sachgerechten Umgang mit dem Piepser. Ich meine das nicht nur einsatztaktisch. Zum sachgerechten Umgang mit dem Melder gehört es einsatzbereit zu sein und einsatzbereit zu bleiben, ohne sich verrückt zu machen und

Zum sachgerechten Umgang gehört für mich auch, manchmal nicht(!) einsatzbereit zu sein. Wenn ich einen Gottesdienst halte oder beim seelsorglichen Einzelgespräch

kann ich nicht einfach ausrücken.

„Geistlicher Piepser“

„Seid also wachsam.“ Der Advent mahnt uns in seinem ersten Teil, die Wiederkunft des Herrn einzukalkulieren - in allem Ernst, aber ohne uns verrückt zu machen. Wie kann das gelingen? Ich denke mir das so: Bei unserer Taufe und noch einmal bei unserer Firmung/Konfirmation wurden wir mit einem „Geistlichen Piepser“, einem „Meldeempfänger des Herzens“ ausgestattet. Der schlägt Alarm, der macht uns aufmerksam, wenn der Herr in der Nähe ist, wenn er uns begegnen will, z. B. in einem anderen Menschen oder in seinem Wort und Sakrament.

Der geistliche Meldeempfänger muss aber vor allem anschlagen, wenn der Herr wiederkommt am Ende der Zeiten. Was wir dann zu tun haben, wie wir dann reagieren sollen wissen wir genau, nämlich: ihm entgegenzugehen. Wann das sein wird, ist genauso wenig einzuplanen wie mein nächster Feuerweh- bzw. Notfallseelsorgereinsatz. Dass das irgend-

wann sein wird, daran lässt die Bibel keinen Zweifel. In Panik verfallen Christen deshalb nicht: Verpassen können wir es ja nicht. Die meisten vergessen den geistlichen Piepser im Alltag sogar und zwar mit gutem Gewissen. Warum denn auch nicht? Der Gedanke an das Ende der Welt beschäftigt uns nicht in jedem Augenblick, braucht uns auch nicht in jedem Augenblick beschäftigen.

Aufladen nicht vergessen

Damit mein Meldeempfänger funktioniert, muss ich immer wieder aufladen. Alle 2-3 Tage kommt er für eine Nacht in die Ladeschale. Dem geistlichen Melder geht es nicht anders. Der braucht immer wieder neue Energie. Ein gut gestalteter Advent, eine vernünftige Fastenzeit, unsere Feste und Feiern und nicht zuletzt der Sonntag mit der Messe sind Ladestationen für den geistlichen Piepser. So bleiben wir wachsam und der Herr wird, wenn er dann kommt, uns nicht schlafend antreffen.

Peter Scheiwe

Kirchenbank auf Tour

Kirche in Bewegung im Pastoralen Raum

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinden sind mit einer Kirchenbank unterwegs. Mit dieser Aktion sollen Begegnungen und Gespräche an dafür ungewohnten Orten ermöglicht werden. Ob auf dem Wochenmarkt in Schloß Neuhaus oder im REWE in Sennelager!

Raum für persönliche Gespräche

Hier ist Raum für den kurzen Austausch oder auch ein intensiveres, persönliches Gespräch. Dabei können aktuelle Themen des kirchlichen Lebens vor Ort, aber auch persönliche Sorgen sowie brennende gesamt-kirchliche Themen und Fragen ausgetauscht werden. Unter dem Motto „Sei dabei - Kirche in Bewegung“ werden aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fragen zum sich verändernden Bild von Gemeinde vor Ort ins Gespräch bringen und spontane Rückmeldungen, sowie konkrete Ideen erbiten. Auch über Hinweise zu weiteren „Begegnungsorten“ freuen sie sich.

So wurde es in den Pfarrnachrichten angekündigt. Was ist daraus geworden?

Ganz nach dem Motto „... und schickte sie immer zu zweit in die Städte und Dörfer, in die er später selbst kommen wollte. (Lk 9,1), machten wir uns auf!

Bisher waren die Gemeindefereferenten Angelika

Schulte mit Benedikt Fritz und Gabriele Merschmann mit Petra Scharfen auf dem Wochenmarkt in Schloß Neuhaus anzutreffen. Demnächst werden die Priester Peter Scheiwe, Jörg Klose und Tobias Dirksmeier mit der Kirchenbank unterwegs sein und haben ein offenes



Bei Wind und Wetter: die Kirchenbank auf dem Wochenmarkt

Ohr für die Menschen und ihre Anliegen. Ehrenamtliche haben sich noch nicht gefunden. Es ist wohl eine gewisse Hemmschwelle vorhanden. Vielleicht demnächst!

Berührende Gespräche

Die Einladung auf einen Kaffee und Gebäck halfen oft die erste Hürde zu überwinden, um an den Stand zu kommen und stehen zu bleiben. Die anschließenden Gespräche haben uns oft sehr berührt. Von der älteren Generation wurde nicht selten von Zwang, Strenge und Strafen in Zusammenhang mit Kirche erzählt. Aber auch, dass ihnen die Gottesdienstbe-

suche fehlen würden, wenn es Kirche vor Ort nicht mehr gäbe. Einige wünschen sich Angebote, die sich öffnen für die vielen Kirchenfernstehenden, die nicht in den Gottesdiensten zu finden sind.

Ökumene ist und bleibt ein Thema

Sie wünscht sich Ansprechpartner oder ein Forum, wo man über das Sprechen kann, was ärgert und einen Ort, an dem über den eigenen Glauben gesprochen werden kann.

„Über den eigenen Glauben sprechen, das haben wir nicht wirklich gelernt“ - „Wie sieht Gott für dich aus?“ - „Wer ist Jesus für Dich?“ - „Wie lebst du deinen Glauben im Alltag?“ usw... Auch das wurde nicht nur einmal ausgesprochen.

Ökumene war ebenfalls ein wiederkehrendes Thema. Der Wunsch gemeinsam als christliche Gemeinschaft aufzutreten wurde nicht nur einmal ausgesprochen.

Ich erinnere mich an ein intensives Gespräch mit einer Dame, die als junge Frau aus der Kirche ausgetreten ist. In dem Moment, wo sie eine eigene Familie gegründet hat, hat sie mit der Kirche gebrochen. Sie wollte sich frei machen von dem

Zwang und dem Druck, den sie mit der Kirche verbunden hat. Den Glauben an Gott hat sie nicht aufgegeben. In besonderen Zeiten besucht sie die Kirchen und erspürt dort die besondere Atmosphäre, die dort „in der Luft hängt“.

Über den Glauben sprechen

Sie wünscht sich Ansprechpartner oder ein Forum, wo man über das Sprechen kann, was ärgert und einen Ort, an dem über den eigenen Glauben gesprochen werden kann.

„Über den eigenen Glauben sprechen, das haben wir nicht wirklich gelernt“ - „Wie sieht Gott für dich aus?“ - „Wer ist Jesus für Dich?“ - „Wie lebst du deinen Glauben im Alltag?“ usw... Auch das wurde nicht nur einmal ausgesprochen.

Wir freuen uns über jeden Kontakt, auch wenn Sie nur auf einen Kaffee kommen. Herzlich willkommen!

Petra Scharfen



ELEKTRO-BORNEMANN
 • Kundendienst • Preisgarantie
 • Reparaturarbeiten • Ersatzteile
 • Autowerkstatt • Spezialisten
 33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
 Schotenweg 6 • Tel. (05254) 93 93 13
 Fax (05254) 93 93 14

KRENTZ
 Bis zu 30% Rabatt!
 Ihr Wunschauto als günstiger EU-Import
 mit vollem Service und Garantie!
 Bielfelder Str. 23 | 33104 Schloß Neuhaus | 05254 930660
 nh@krenz-autoservice.de | www.krenz-autoservice.de

Das neue Konzept

Gemeinsame Erstbeicht- und Erstkommunionvorbereitung im Pastoralen Raum

Das neue Konzept zur Erstkommunionvorbereitung ist erarbeitet worden aufgrund von Anregungen und Anfragen von Familien, aber auch aus den Erfahrungen der Seelsorgerinnen und Seelsorger aus den vergange-

ihre Familien. Dazu gehören Elemente mit verpflichtendem und mit freiwilligem Charakter. Kein Weg geht vorbei an den Seelsorgestunden im 1. Halbjahr des 3. Schuljahres, an den acht Weggottesdiensten (immer

der 2. Schuljahre kennenlernen möchten und zum freiwilligen Seelsorgeunterricht einladen.

Wöchentlicher Unterricht in der Schule

Gemeindereferentin Angelika Schulte, Gemeindereferent Benedikt Fritz und Pastor Jörg Klose unterrichten die Kinder wöchentlich in den Schulen und versuchen den Kindern im Seelsorgeunterricht zu vermitteln, dass der Glaube an Jesus Christus eine gute Lebenshilfe sein kann. Dazu passt das diesjährige Motto „Jesus ist mein Freund“ wunderbar. Außerdem fahren wir mit den Kommunionkindern und einigen Eltern in der Fastenzeit ein Wochenende in das Jugendhaus Hardehausen.

Kontroverse Diskussion zum Freundschaftspass

Schon kurz nach der Einführung gibt es kontroverse Diskussionen zum neu eingeführten „Freundschaftspass“. Die Kinder sind aufgerufen – spätestens bis zum Tag der Erstkommunion – mindestens 10 Eucharistiefeste zu besuchen und sich im Pass abstempeln zu lassen, dass sie die Freundschaft mit Jesus am Sonntag mit der Gemeinde gefeiert haben. Uns ist klar, dass wir damit die Familien zu Gottesdienstbesuchen verpflichten, wo Jesus uns doch einlädt und wir dieser Einladung freiwillig folgen können oder nicht. Die Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion ist aber auch eine Zeit der vertiefenden Übung. Auch die Feier der heiligen Messe, also die Erfahrung der unendlichen Nähe Gottes in seinem Sohn, in Jesus Christus, kann sich nur durch „learning bei doing“ dem Einzelnen zeigen.

Weggottesdienste für Eltern

Zum ersten Mal bieten wir innerhalb der Erstkommunionvorbereitungen Weggottesdienste speziell für die Eltern an. Mit Hilfe von geistlichen Impulsen und Zeiten der Stille haben die Eltern die Möglichkeit unsere Kirchenräume einmal anders zu erleben und sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. 50 Eltern haben schon an den ersten Weggottesdiensten teilgenommen, und wir haben viele positive Rückmeldungen dazu erhalten.

Anregungen erwünscht

Der Weg der Suche nach einer „guten“ Erstkommunionvorbereitung in unserem Pastoralen Raum wird sich immer wieder wandeln und weiterentwickeln. Wer Fragen oder Anregungen hat, kann sich bei Pastor Tobias Dirksmeier oder bei mir melden. Wir bilden das Leitungsteam für die EKV und freuen uns auf ihre Rückmeldungen und Anregungen!

Petra Scharfen



nen Jahren. Es versucht, den verschiedenen Ansprüchen an eine gute Erstkommunionvorbereitung gerecht zu werden.

Verpflichtende und freiwillige Angebote

Das Angebot besteht immer mehr aus differenzierten Möglichkeiten für die Erstkommunionkinder und

in Begleitung eines Elternteils) und an der Teilnahme an einem caritativen Projekt – Im Pastoralen Raum ist das die jährliche Sternsingeraktion. Ziel all dieser Elemente ist, dass die Kinder die Grundlagen unseres christlichen und katholischen Glaubens kennenlernen. Neu ist, dass wir die Kinder bereits im zweiten Halbjahr



Kids erobern die Kirche

Neue Angebote für Familien und Kinder in der Christus-Kirche

Am Montag den 22. September trafen sich im Gemeindehaus an der Christus-Kirche 21 Interessierte und Engagierte, um gemeinsam Überlegungen anzustellen, wie man den gemeindlichen Kindergottesdienst wiederbeleben könnte. Dieser existiert seit einiger Zeit nicht mehr aufgrund mangelnder Ehrenamtlicher. Nach engagierter Diskussion, was es für persönliche Vorstellungen von Kindergottesdienst und welche Modelle es gibt, ist das vorläufige Ergebnis, dass es ein spezielles Neuhäuser Modell werden soll. Dieses Modell wird aus einer Kombination vom „klassischen“ Kindergottesdienst parallel zum Hauptgottesdienst am Sonntag, allerdings nur einmal im Monat, und einer Samstag-nachmittäglichen „Familienkirche“ (4-6 Termine jährlich) bestehen. Das

Sonntagsteam trifft sich am 1. November um 17 Uhr zur Vorbereitung des ersten Kindergottesdienstes. Start des Kindergottesdienstes wird am 2. November um 10 Uhr im Gemeindehaus sein. Er beginnt in der Kirche gemeinsam mit den Erwachsenen. Das Thema wird die „Noah“-Erzählung sein. Immer der erste Sonntag im Monat wird dann in Zukunft Kindergottesdienstsonntag sein. Beim Kindergottesdienst können die Kinder neue Seiten der Bibel entdecken und Spaß beim gemeinsamen Erkennen haben.

Familienkirche

Die „Familienkirche“ soll ein Angebot für die ganze Familie sein. An sechs Samstag-nachmittagen (von 16 - 18 Uhr) haben Familien die Gelegenheit, sich im kirchli-

chen Rahmen zu begegnen und ihren Glauben zu leben. Ein gemeinsamer Beginn



und eine abschließende Andacht bilden dabei den Rahmen. Dazwischen findet eine altersgerechte spielerische Vermittlung biblischer Inhalte und Glaubensthe-

men für die Kinder im Vor- und Grundschulalter hinauf bis zum Konfirmandenalter, entweder unter Mithilfe der Eltern oder auch separat mit viel Bewegung und Aktionen statt. Auch eine Gesprächsrunde der Eltern, deren Kinder lieber „ihr eigenes Ding“ machen, ist angedacht. Dies sind erste Vorüberlegungen, aber die Samstage an denen die neue „Familienkirche“ stattfinden soll, stehen schon fest: 17. Januar, 21. März, 20. Juni, 29. August, 24. Oktober und 19. Dezember. Beide Teams freuen sich auf eine gemeinsame gesegnete Zeit mit den Kindern und Eltern, denen Glaube und Kirche wichtig sind und die sich von dem neuen Angebot begeistern lassen.

Annette Kuhlmann
Chantal Brenke

Reisen mit den Heiligen Drei Königen durch die Jahrhunderte

Neujahrskonzert in der Christuskirche am 1. Januar, 16.00 Uhr

Das immer wiederkehrende Konzert zu Neujahr in der Christuskirche bietet Ihnen die Möglichkeit, einen eventuell gefassten Vorsatz für das kommende Jahr schon früh in die Tat umzusetzen.

Unter dem Motto: „Reisen

mit den Heiligen Drei Königen durch die Jahrhunderte“ lädt die evangelische Kirchengemeinde zu einem musikalischen Jahresauftakt ein. Es erwartet Sie eine bunte Mischung von Stücken für unterschiedliche Blas- und Tasteninstrumente. An

den einzelnen Haltepunkten begegnet Ihnen Entspannendes, Meditatives und Anregendes. Das Ende der Reise bietet Ihnen beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus die Möglichkeit, sich über Erlebtes oder über weitere Vorsätze für

2015 zu unterhalten. Es würde uns Aktive freuen, wenn Sie sich die Zeit gönnen, und wir gemeinsam diese musikalische Reise unternehmen.

Marianne Noeske

Singen unter dem Stern

Advent mit dem Seniorenzentrum St. Bruno

Zum Beginn der Adventszeit möchten wir alle, die Freude am Singen haben, recht herzlich einladen zum „Singen unter dem Stern“. Hierzu treffen wir uns am 29. November um 16:00 Uhr im

Seniorenzentrum St. Bruno, Memelstraße 18. Bei Glühwein und adventlichen Klängen möchten wir Sie und uns auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Herzlich willkommen sind Sie auch an unserer Hütte auf dem Weihnachtsmarkt in Schloß Neuhaus vom 5. bis 7. Dezember. An allen drei Tagen können Sie bei uns leckeren hausgemach-

ten Grünkohl genießen. Wir freuen uns auf Sie!

Angelika Piotrowski

Gemeinsam und individuell

Trau-Fest 2015 im Schlossinnenhof

„Zu unserer Silberhochzeit ist uns wieder bewusst geworden, dass wir damals gar nicht kirchlich geheiratet haben.“ – „Wir haben vor zehn Jahren standesamtlich geheiratet, aber für eine ‚Hochzeit in Weiß‘ hat uns damals schlicht und einfach das Geld gefehlt.“ – „Als wir vor sechs Jahren geheiratet haben, da hatten wir gar keinen Draht zur Kirche, aber durch unsere Kinder sind wir ihr wieder näher gekommen – eine kirchliche Trauung wäre heute schön.“

So oder ähnlich mögen die Gedanken geklungen haben, die 26 Paare in Lemgo vor gut zwei Jahren dazu bewogen haben, am ersten ökumenischen Trau-Fest in der Region teilzunehmen. Die Kirchengemeinden am Ort hatten eingeladen und die Ehepaare haben diese Einladung dankbar angenommen. „Kirche positiv und einladend erleben“, so bringen die evangelischen und

katholischen Geistlichen in Lemgo ihr Ziel auf den Punkt.

Diese positiven Erfahrungen möchte der Arbeitskreis „Kirche neu“ aufgreifen. Darum sind – auch im Namen aller örtlichen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden – alle Ehepaare aus Schloß Neuhaus, Mastbruch, Sennelager und Sande herzlich zum Trau-Fest 2015 eingeladen, die bisher schon standesamtlich verheiratet sind, aber – aus wäre heute schön.“



Laden zum großen Trau-Fest ein: Christine Kirchner, Oliver Peters, Hans-Georg Hunstig und Tobias Dirksmeier

chen Gründen auch immer – eine kirchliche Trauung nicht gefeiert haben.

Ökumenisches Fest am Pfingstmontag

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst aller Paare soll das Fest am Pfingstmontag, dem 25. Mai 2015 im Innenhof des Schlosses beginnen. Danach werden alle Paare „in ihre“ Kirche gehen oder gefahren werden, um dort ganz individuell die Trauungszeremonie mit Trause-

gen zu feiern. Anschließend ist wieder gemeinsamer Treffpunkt im Schlossinnenhof, der inzwischen zu einem „großen Festsaal“ umgebaut wurde, um mit Verwandten, Freunden und mit allen anderen Paaren und ihren Angehörigen zu feiern. Geplant ist auch der Anschnitt einer großen Hochzeitstorte für alle Hochzeitspaare.

Für Unterhaltungsmusik auf der Bühne wird ebenso gesorgt sein, wie für die Verpflegung aller Mitfeiernden mit Kaffee und Kuchen. Um 18 Uhr endet das gemeinsame Trau-Fest. Ansprechpartner für Rückfragen und Anmeldungen sind für dieses große Fest Pfarrer Oliver Peters (05254/2413) und Pastor Tobias Dirksmeier (05254/9376664).

Tobias Dirksmeier

Die Sonntagsfrage im Oktober

„Spekulatius – darf man da jetzt schon zugreifen?“



Renate Thiele
... Ich mache es definitiv nicht – erst in der Adventszeit.



Annika Lücking
... Ja natürlich – kein Problem.



Danuta Jajko
... Ich komme aus Polen. Bei uns beginnt erst alles am 24. Dezember.



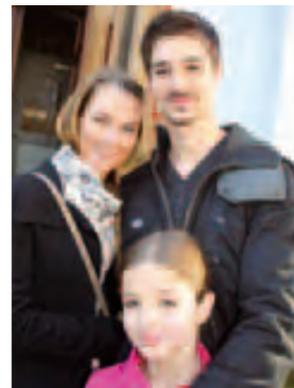
Hildegund Bokel
... Zugreifen darf man ab Advent.



Steffi Kuhlmann
... Erst im Advent – jetzt ist noch nicht die Zeit, es ist noch warm und hell.



Familie Gruber
... Wir warten bis Weihnachten.



Kathrin Wollny, Maximilian Bokel und Joana
... Wir sind auch für den Advent.

Thea Bobbert
... Man darf zugreifen, sobald es sie gibt. Ich habe die Erfahrung gemacht, die schmecken jetzt am besten.



Katharina Wiegers
... Ich finde es nicht gut, es ist viel zu früh. Spekulatius gehören in die Weihnachtszeit.



Marielen Arnold / Anna Schmeling
... Wir sind uns einig: Wenn man das lecker findet, darf man das. Man backt ja schließlich auch schon vor Weihnachten Plätzchen.



Manuela Lindner
... Nein, darf man nicht. Alles hat seine Zeit und deshalb habe ich noch gar nichts gekauft. Erst am 1. Advent geht's los. Heutzutage ist alles viel zu früh.



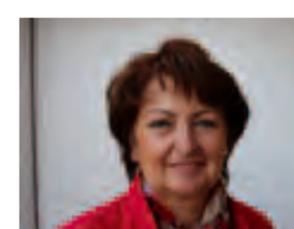
Martin Bendix
... Auf keinen Fall – vor Dezember kommt da gar nichts auf den Tisch.



Reinhild Große Böckmann
... Man darf schon, aber ich werde es nicht tun.



Doris Morgott
... Ich kaufe sie jetzt schon und esse sie auch. Aber ich teile sie mir auch genau ein, damit ich Weihnachten auch noch Lust darauf habe.



Doris Lipp
... Ich backe zum Advent Plätzchen und dann werden sie auch zusammen mit den Spekulatius probiert.



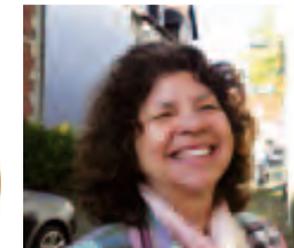
Elisabeth Priemer
... Man darf es, aber ich will noch nicht. Schokoladen-Weihnachtsmänner gibt es jedenfalls erst im Dezember.



Marianne Pape
... Es ist unmöglich, dass es im September schon Spekulatius gibt. Im Laufe des Novembers ist es in Ordnung.



Rita Bludau (ohne Foto)
... Jetzt schon Spekulatius zu essen, finde ich verrückt.



Barbara Weber
... Ab Dezember greife ich zu.

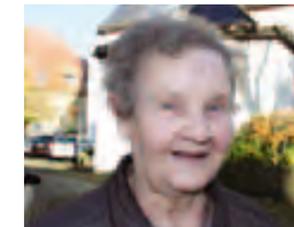


Gabi Passon und Petra Krüger
... Aber hallo, dann kann man die Leckereien ja in der Weihnachtszeit nicht mehr genießen. Ab dem 1. Advent ist ok – vorher geht gar nicht.

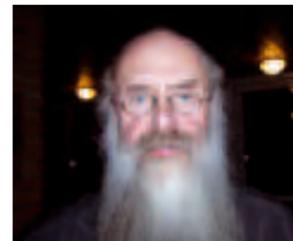


Kati Born
... Mein persönliches Richtdatum ist der 1. November.

Wilma Berkemeier (ohne Foto)
... Man sollte Weihnachten doch Weihnachten sein lassen. Es ist so eine schöne Stimmung, wenn die Weihnachtsdäfte durchs Haus ziehen, aber eben erst im Advent.



Veronika Konieczny
... Ich esse Spekulatius zu Weihnachten.



Horst Friederici
... Warum nicht??? Natürlich darf man das. Das ist uns schließlich von Gott gegeben.

Charlotte Birkenhauer (ohne Foto)
... Ich finde es gut, erst im Advent zuzugreifen. Das stimmt einen auf die Weihnachtszeit ein.



Susanne Meiche
... Ich find es schlimm, dass es direkt nach dem Sommerurlaub schon Weihnachtsgebäck gibt – ab Mitte November ist ok.



Rüdiger Bokel
... Immer und am liebsten frisch.

Lebensfreude beim Herbstkonzert des MGV Cäcilia

Musikalische Darbietungen vor voll besetztem Haus



Gemeinsamer Auftritt aller drei mitwirkenden Männergesangsvereine im festlichen Spiegelsaal des Fürstbischöflichen Schlosses

Schon traditionell fand im September das von vielen Musikfreunden geschätzte Herbstkonzert im Spiegelsaal des Fürstbischöflichen Schlosses statt. Zur Begrüßung trug die bereits seit Mitte 2013 gebildete Chorgemeinschaft –MGV Cäcilia mit dem MGV Tandaradei Nordborchen unter der Gesamtleitung von Christian Nolden- das allseits bekannte Lied „Ein Freund, ein guter Freund“ vor, das schon einen erfrischenden Start des Programms erwirkte. Beim voll besetzten Haus war es für den 1. Vorsitzenden des MGV Cäcilia, Klaus Hengsbach, eine große Freude, die Gäste zu begrüßen und die Moderation – wie immer gekonnt und charmant - zu übernehmen. Unter dem Motto „Lebensfreude“ wurden Gesangsstücke eindrucksvoll vorgetragen, die von Liebe, Glück, Sehnsucht, Freundschaft und Wein träumen ließen und unter die Haut gingen.

Überraschungsgast
Als Überraschungsgast trat die junge Solo-Künstlerin, Frau Yoana Varbanova mit ihrer Marimba, auf und hielt die Gäste in ihrem Bann. Zugegeben, dieses Instru-

ment war wohl nicht allen bekannt und die Musik vielleicht für einige noch etwas gewöhnungsbedürftig, aber die musikalische Leistung war exzellent und erhielt, wie erwartet, viel Beifall.

Kirchenchor St. Heinrich und Kunigunde

Der Neuhäuser Kirchenchor St. Heinrich und Kunigunde, geleitet von Ludmilla Schamei, hat – wie auch bei früheren Konzerten- mit den Liedbeiträgen „Singen ist Leben“ und „Halleluja“ aus der „Missa Katharina“ einen wunderschönen Beitrag geleistet, der ebenfalls mit großem Applaus belohnt wurde.

MGV Erika
Erstmals konnte der MGV

Erika aus der Stadtheide/ Paderborn mit Chorleiter Raphael Schütte zur Mitwirkung gewonnen werden. Von den Liedbeiträgen, die allesamt viel Beifall erhielten, ist „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens besonders zu erwähnen, wohl als Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstag gedacht.

Schlussakkord mit drei Männerchören

Zum Schlussakkord traten alle drei Männerchöre gemeinsam mit dem Lied „Lebe, liebe, lache“ von Rudolf Desch auf. Diese stimmungsgewaltige Darbietung muss wohl allen Gästen besonders gefallen haben, denn als Dank gab es auffallend großen Applaus, über

den sich alle Sänger sehr gefreut haben.

Zugabe

Als Zugabe wurde das allseits bekannte „Westfalienlied“ vorgetragen, das zum Mitsingen der Gäste animierte. Natürlich konnte der MGV Cäcilia den Liebhabern der Chormusik versichern, dass das Frühjahrskonzert etwa im April nächsten Jahres wieder stattfinden wird. Weitere Informationen werden rechtzeitig in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Alois Joachim

KLEINE KOSTBARKEITEN
Porzellan • Kristall • Bestecke
Kosfeld
Bielefelder Straße 8
Schloß Neuhaus
Tel. (05254) 2162

SAUNA MASSAGE
Praxis für physikalische Therapie
WASER
Christiane Waser-Kell
Masseurin & medizinische Bademeisterin
Habichtsweg 2a 33104 Paderborn Tel. 05254/7385

Hilfe für kranke Kuscheltiere

Die KiTa St. Joseph in der Teddyklinik

Im September hatte die Vinzenz-Kinderklinik im großen Sitzungssaal des Paderborner Rathauses ihr Teddykrankenhaus eingerichtet. Ungefähr 580 Puppenmamas und Puppenpapas sind der Einladung gefolgt und mit ihren Puppen- und Teddykindern nach Paderborn gekommen. Auch die Kinder der Kath. KiTa St. Joseph waren mit von der Partie. Am 16. September machten sich die Mittelkinder (Kinder, die in zwei Jahren schulpflichtig werden) mit 12 Kindern aus der Krokodil- und Nilpferdgruppe und am 17. September mit sieben Kindern aus der Schildkrötengruppe auf den Weg. Das erste große Ereignis war natürlich die Busfahrt bis zur Haltestelle Westerntor, von wo aus es dann zu Fuß zum Rathaus ging. Das war schon von Weitem zu erkennen, weil es mit Luftballons und einem großen Schild „Teddyklinik“ geschmückt war.

Aufnahme, Untersuchung und Behandlung

Nach einer kurzen Pause auf den Stufen des Rathauses wurden die Kinder mit ihren Kuscheltieren von einer Krankenschwester zur Anmeldung gebracht. Dort wurden die Kuscheltiere gewogen und gemessen und der Name und das



Kinder der Schildkrötengruppe vor der Teddyklinik

Alter des Patienten aufgenommen. Jedes Kind wurde mit seinem Patienten einzeln zur Untersuchung durch das Klinikpersonal mitgenommen. Die Kinder mussten sagen, woran ihr Kuscheltier erkrankt ist und durften dann bei der Untersuchung und der Behandlung helfen. Zum Schluss durften sie noch die ausgestellten Rezepte für ihre Patienten einlösen. Es gab Vitamin-Süßigkeiten und andere kleine Hilfsmittel, die zur Genesung der Kuscheltiere beigetragen haben. Fazit: Der Besuch hat Spuren hinterlassen: Die Kinder haben selbst ein Teddykrankenhaus eingerichtet, in dem sie schon viele Kuscheltiere

professionell untersucht und behandelt haben. Es hat allen großen Spaß gemacht, und vielleicht ist die Angst vor einem richtigen Krankenhausbesuch etwas weniger geworden, denn die Mittelkinder kennen sich jetzt bestens aus.

Team der Kath. KiTa St. Joseph

Schäfers Bestattungen
Sande, Münsterstraße 99
Schloß Neuhaus, Hatzfelder Straße 16
Sennelager, Bielefelder Straße 143
www.bestattungen-schaefers.de
Tel. 05254 / 5574
Im Trauerfall stehen wir Ihnen gern zur Seite.

- Eigene Abschiedsräume
- Kostenlose Vorsorgeberatung nach Terminabsprache
- Neuer Ratgeber im Trauerfall ab sofort bei uns erhältlich

Ratgeber im Trauerfall

MEIN BÄCKER IN SCHLOß NEUHAUS!
Gaßmüller
www.baekerrei-gaessmueller.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 6.00 - 18.30 - Sa 6.00 - 13.00 - So 8.00 - 13.00 Uhr
Sie finden uns in der Residenzstraße 8 und in der Bielefelder Straße 9 - 05254 2139
EIGENE HERSTELLUNG UND SPITZENQUALITÄT TAG FÜR TAG!

Stolz auf Erreichtes, bereit für Neues

Das Jahr der St. Henricus Bruderschaft

Zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2013 gab Oberst Michael Pavlicic dem geschäftsführenden Vorstand die Aufgabe mit auf den Weg, der Öffentlichkeit das Bild einer überzeugenden, caritativ beispielhaften und gesellschaftspolitisch aktiven Bruderschaft zu präsentieren. Heute kann er feststellen: Die Vorgaben wurden eindrucksvoll umgesetzt.

Nach einem glanzvollen Jubiläumsjahr 2013, einer wunderschönen Woche der Militärmusik 2014, einem auch in diesem Jahr sehr schönen Schützenfest stand zunächst das Patronatsfest im Juli im Mittelpunkt. Nach einer feierlichen Messe mit Msgr. Dr. Peter Schallenberg, Pro-

telpunkt der Heinrichsfeier in der Schloßhalle.

Amtseinführung des neuen Kommandeurs

Bürgermeister Michael Dreier und Landrat Manfred Müller standen an der Spitze der vielen Ehrengäste zur Verabschiedung von Kommandeur Dieter Koch und der gleichzeitigen Einführung von Raimund Voß in das Amt des Bataillonskommandeurs. Anwesend war auch die Spitze des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit dem Stellvertretenden Bundeschützenmeister Hans Besche und Bezirksbundesmeister Günter Hecker. Gäste und Schützen erlebten eine feierliche Übergabeceremonie unter dem Abendhimmel

kam in den Grußworten zum Ausdruck: Die Stadt Paderborn kann auf die Schützen aus Schloß Neuhaus stolz sein.

Zu Recht. Die Bruderschaft lebt aus der Gemeinschaft und dem Zusammenhalt der Kompanien und Abteilungen. Verantwortlich in der Führung Oberst Michael Pavlicic. Groß war die Freude, als Radio Hochstift am 18. September 2014 seine Wiederwahl zum Ersten stellvertretenden Präsidenten der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe verkündete. Eine Funktion, die er bereits seit 2009 inne hat.

Der Landschaftsverband nimmt mit seinen 16.000 Mitarbeitern wichtige Aufgaben im medizinischen, sozialen und kulturellen Bereich wahr. Nicht nur die Bruderschaft, sondern die fürstbischöfliche Residenz insgesamt wünscht dem Oberst und Bezirksausschussvorsitzenden viel Glück und Erfolg in dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Beispielhafter „Gedächtnisgarten St. Marien“

Die Schützen aus Schloß Neuhaus stellen sich in überzeugender Weise den Herausforderungen im sozialen und caritativen Bereich. Aktionen für die Sterntaler, die Deutsche Kinderkrebshilfe und viele soziale Einzelprojekte sind Beispiele eines überzeugenden Engagements.

Schön zu wissen, dass dieses Engagement auch bundesweit Anerkennung findet. In seiner Laudatio zur Verleihung des „Caritativen Ehrenpreises 2013“ an die Bruderschaft und die Schloßkompanie am 20. September

2014 in Kerkrade verdeutlichte Hochmeister Dr. Emanuel Prinz zu Salm Salm, in Anwesenheit der Delegation aus Schloß Neuhaus mit Oberst Michael Pavlicic und der Abordnung der Schloßkompanie unter Führung von Hauptmann Winfried Kurte: „Schloß Neuhaus hat sich nicht nur um das ausgezeichnete Projekt „Gedächtnisgarten St. Marien“ verdient gemacht. Die größte Bruderschaft des Bundes steht beispielhaft für soziales Engagement.“

Der ebenfalls anwesende Stellvertretende Bürgermeister Dietrich Honervogt ließ es sich nicht nehmen, Hochmeister und Präsidium für die Vergabe des Bundesfestes 2019 an die Stadt und die St. Henricus Bruderschaft zu danken.

1.000-Jahr-Feier und Bundesfest

Wenn auch in der Verantwortung des Heimatvereins, so bereitet sich auch die Bruderschaft auf ihren Beitrag zur 1000 Jahr Feier der „Fürstbischöflichen Residenz“ vor, um sich dann intensiv der großen Herausforderung Bundesfest 2019 zu widmen.

Möge dieser Bericht mit dazu beitragen, den vielen neuen Bürgern in unserem schönen Schloß Neuhaus einen Einblick in das Verständnis der Bruderschaft von gelebter Freundschaft und sozialem Engagement zu vermitteln. Seien Sie dazu in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen!

Jochen Hoppe

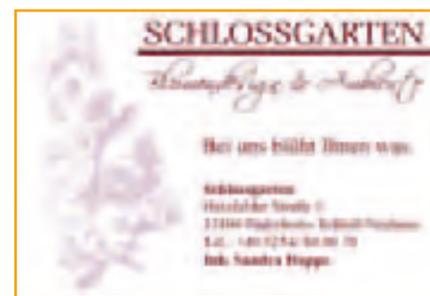


Die Schloß Neuhäuser Abordnung beim Bundesfest in Kerkrade

fessor an der Katholischen Fakultät Paderborn, begleitet von Musikzug und Tambourkorps, stand ein eindrucksvoller Wachwechsel im Mit-

auf der Festwiese hinter der Schloßhalle.

Bürgermeister und Landrat ließen es sich in ihren Grußworten nicht nehmen, die Verdienste des scheidenden Kommandeurs zu würdigen und seinem Nachfolger herzlich zu gratulieren. Übereinstimmend



Vereinte Neuhäuser Chöre und Musikgruppen

„Missa Katharina“ in St. Heinrich und Kunigunde



Blick auf die Mitwirkenden

Am 13. September 2014 hatten die Besucher der Kirche St. Heinrich und Kunigunde Gelegenheit, mehrere Musikgruppen aus Schloß Neuhaus zu hören. Unter der Leitung von Ludmilla Schamei brachten die

Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors, des Chors Cantare und einige Mitglieder des Männerchors Cäcilia zusammen mit den Solistinnen Monika Witt, Nicole Schaefer, Ann-Christin Schäfer, Jannica Schäfer,

Nicole Broer und Claudia Wirxel, alles Schülerinnen der Musikschule Schamei, und eine Bläsergruppe des Musikzuges Schloss Neuhaus die „Missa Katharina“ zu Gehör.

Dieses 2006 entstandene Auftragswerk des niederländischen Komponisten Jacob de Haan umfasst die klassischen Teile des Messordinariums Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei, sowie ein festliches Halleluja und ein abschließendes Amen.

Die Bläsergruppe unter der Leitung von Elmar Büsse spielte die Instrumentalteile Präludium, Offertorium

und Postludium. Zwischentexte wurden von Diakon Dr. Kirchner vorgetragen. Die Idee von Ludmilla Schamei, möglichst viele Musikvereine aus Schloß Neuhaus an einem Projekt zu beteiligen, kann man als sehr gelungen bezeichnen. Das Publikum dankte durch anhaltenden Beifall, so dass das Alleluja als Zugabe noch einmal erklang. Eine weitere Aufführung der „Missa Katharina“ ist für den Januar 2015 geplant.

Helga E. Naundorf

Unbekanntes entdecken

Kolpingsfamilie zu Besuch im Sikh-Tempel

In unserer Stadt gibt es viele verschiedene Glaubensgemeinschaften, von denen wir vielleicht schon einmal gehört oder die wir sogar schon kennen gelernt haben. Einige Glaubensgemeinschaften sind uns noch völlig unbekannt.

Im September haben wir die indische Sikh-Gemeinde besucht, die erst vor kurzem ihre Räumlichkeiten von Paderborn an den Thuner Weg in Schloß Neuhaus verlegt hat. Dort befindet sich jetzt der „Gurdwara Singh Sabh Sikh Tempel“.



Aufschlussreiche Gespräche im Sikh-Tempel

Ausgiebige Antworten und ausgiebige Bewirtung

Major Singh, der Gemeindevorsteher, sowie weitere Gemeindeglieder begrüßten zunächst die Besucher. Im Tempel haben

Die Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus macht sich derzeit sprichwörtlich auf den Weg, um diese Gemeinschaften bzw. Gemeinden und natürlich die Menschen, die dort wirken, kennen zu lernen.

wir dann einen sehr interessanten Vortrag über die uns doch sehr fremde Religion und das Leben der indischen Sikh-Gemeinde gehört. Unsere vielen Fragen wurden ausgiebig beantwortet.

Danach nahmen wir am Gottesdienst teil und durften uns anschließend die „Heilige Schrift“ (das Heiligtum der Sikhs) noch einmal genau ansehen.

Zum Abschluss des eindrucksvollen Vormittags gab



Gemeinsames Mittagessen

es dann noch ein indisches Mittagessen. Diese Geste ist eine Besonderheit der Sikh-Religion, alle Gäste werden nach dem Gottesdienst stets kostenlos bewirtet. Auf dem Boden sitzend wurden wir

mit indischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Weitere Begegnungen sind geplant

Im Laufe des nächsten Jahres sind weitere Besuche, unter anderem bei der Jüdischen Gemeinde, der Syrisch-Orthodoxen Gemeinde St. Aho und bei der Islamischen Gemeinde im etwa vierteljährlichen Rhythmus geplant.

Wir wünschen uns viele interessante Begegnungen mit Menschen aus anderen

Glaubensgemeinschaften und hoffen, damit unsere eigene Arbeit in der Kolpingsfamilie zu bereichern.

Anja Kleinfenn

Das Wort Gottes leuchtet in die Welt

Messdienereinführung in Schloß Neuhaus

Wie ein Licht auf dem Leuchter, so sollen die neuen Messdienerinnen und Messdiener aus Schloß Neuhaus leuchten. In einer gemeinsamen Feier am Vorabend des 26. Sonntags im Jahreskreis in der Kirche St. Joseph wurden sechs Kommunionkinder aus der Pfarrei St. Heinrich und Kunigunde sowie vier Kommunionkinder aus der Pfarrei St. Joseph in die Gemeinschaft der Messdiener aufgenommen.

Als Zeichen der Aufnahme in die Gemeinschaft der Messdiener bekam jede Messdienerin und jeder Messdiener eine Plakette von den Gruppenleitern um den Hals gehängt. Aus der Pfarrei St. Heinrich und Kunigunde heißen die neuen Messdiener Leonie Becker, Paula Boß, Sophie Buschmeier, Fabio Hasse, Antonia Linde und Quentin Hübner. Aus der Pfarrei St. Joseph haben sich Jan Dudziak, Anna Fertsch, Sophie Konietzny, und Jana Neumann bereit erklärt, diesen

wertvollen Dienst wahrzunehmen.

Durch Dienst auf Christus hinweisen

In meiner Predigt erläuterte ich, dass die neuen Messdie-



Die neuen Messdienerinnen und Messdiener in der Pfarrkirche St. Joseph

nerinnen und Messdiener mit ihrem Dienst immer auf Jesus Christus hinweisen: zum Evangelium tragen die Altardiener Kerzen, damit das Wort Gottes in die Welt hineinleuchtet. Durch das Tragen der Flambeaus bei der Wandlung weisen die Mädchen und Jungen auf das zentrale Geheimnis der Eucharistie hin.

Bevor die Messdienerinnen und Messdiener in die Gemeinschaft der Altardiener aufgenommen werden konnten, trafen sie sich zu einem mehrwöchigen Ausbildungskurs in den jeweiligen

stunden wurde den Kindern gezeigt, wie die Kerzen bei der Evangelienprozession zu halten sind. Ferner wurde ihnen erklärt, wie die Gaben von Brot und Wein zum Altar gebracht werden.

Stärkung der Gemeinschaft

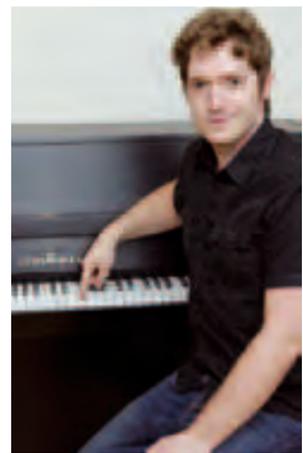
Mit einem gemeinsamen Abendessen, an dem die neuen Messdiener, die bereits genannten Gruppenleiter, Felix Lütke-Bexten, Stefan Hansjürgen und ich teilnahmen, wurde der Tag der Aufnahme abgeschlossen. Das Abendessen bereiteten Frau Lüke-Pöppel und ihre Tochter Ursula vor. Damit die Gemeinschaft der Mädchen und Jungen weiter gestärkt wird, werden sie sich weiterhin zu gemeindeübergreifenden Aktionstagen treffen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Gruppenleiter sowie an Frau Lüke-Pöppel für die Unterstützung dieses Tages.

Jörg Klose

Motivation und Schwung

Neuer Chorleiter beim Frauenchor Schloss-Chor



Artur Marek Jurczyk sorgt für neuen Schwung

Artur Marek Jurczyk leitet seit 1. September neben seinem Lehramtsstudium in Religion und Musik voller Motivation und mit Schwung die 30 aktiven Sängerinnen des Schloss-Chores. Neben den Schloß Neuhäuser Sängerinnen arbeitet noch ein weiterer Paderborner Chor unter seiner Leitung.

Für das Cafékonzert am 30. November im Restaurant Dörenhof und die darauf folgenden Auftritte wurde ein stimmungsvolles und fröhliches Programm erarbeitet.

Zudem werden in Hinblick auf die Jahreszeit weihnachtliche und winterliche Lieder aus den Bereichen volkstümliches Liedgut, Klassik, internationale Hits und Gospel gebröt.

Der Frauenchor probt jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Restaurant Dörenhof. Interessierte Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Für Fragen stehen Ihnen der E-Mail-Kontakt schlosschor@gmx.de oder Margrit Kirchhoff unter 05254/65883 zur Verfügung.

Iris Neuhaus-Tissen



Spiel, Spaß und Abenteuer zwischen Dschungel, Heu und Zombies

Pfadfinder-Sommer Schloß Neuhaus 2014

Der Sommer ist vorbei und wir Pfadfinder haben wieder einmal viel erlebt. Während die Juffis im Bundeslager (SofA) in Westernohe waren und die Wölflinge in Rüthen den Hundertjährigen Geburtstag der Wölflingsstufe feierten, haben die Rover ein gemütliches Wochenende in Rüthen verbracht und nach den Ferien noch das unter dem Motto „Zombie Survival Camp“ stattfindende Rovercamp besucht.



Juffis allein im Heu

SofA (Sommer für Abenteuer)

Mit drei weiteren Pfadfinderstämmen aus unserem Bezirk sind wir mit unseren Juffis zum Bundeslager nach

men bei einem Biobauernhof, wurde den Juffis auch prompt vom freundlichen Bauern die Übernachtung auf seinem Heuboden angeboten, abends brachten die Leiter dann das Abendessen vorbei und staunten nicht



Spaß und neue Freunde im Sommercamp

Westernohe gefahren, an dem insgesamt 1.400 Jungpfadfinder teilgenommen haben. Dort haben wir acht aufregende Tage verbracht. Neben dem Bau eines Baumhauses und vielen attraktiven Workshops stand u. a. ein Haik auf dem Programm. Hierbei sind unsere Juffis alleine und mit gut gepackten Rucksäcken losgezogen und haben sich nach einer anstrengenden Wanderung selbstständig einen Schlafplatz gesucht. Angekom-

schlecht über den Schlafplatz. Am nächsten Tag ging es zurück zum Lagerplatz, wo noch eine Lagerhochzeit vorbereitet und gefeiert wurde. Eine ausgiebige Feier wurde leider durch unseren Aufbruch nach Hause unterbrochen.

Wötöröööö

Unsere Wölflinge haben eine schöne Woche in Rüthen verbracht, um dort mit 250 anderen Wölflingen aus unserer Diözese den

100. Geburtstag der Wölflingsstufe zu feiern. Eigentlich waren wir aber nicht in Rüthen, sondern mitten im „Dschungelbuch“. Zunächst hatten die Kinder die schwierige Aufgabe, auch die anderen Bewohner des Dschungels davon zu überzeugen zur großen Geburtstagsparty von Wölfi (Wölfi ist der Name des Stufenmaskottchens!) zu kommen. Dazu musste die Schlange Kaa entknotet, der faule Bär Balu motiviert, die trägen Geier begeistert, die Kokosnuss der Affen gefunden und die Parade der Elefanten und Wölflinge von Cornel Harty abgenommen werden. Dabei mussten die Wölflinge ihr ganzes Können bei Aktionen und Spielen unter Beweis stellen. Nach den anschließenden Partyvorbereitungen konnten sie dann gemeinsam feiern. Den krönenden Abschluss gestalteten zwei Feuerkünstler, die die kleinen und großen Teilnehmer der Geburtstagsfeier in Staunen versetzt haben.

Leiter gesucht

Als ehrenamtlicher Jugendverband sind wir immer auf der Suche nach motivierten Leitern ab 18 Jahren. Ihr wollt Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln oder habt einfach Spaß im Umgang

mit Kindern und Jugendlichen? Dann meldet euch gerne bei unserem Vorstand! Ein kleiner Tipp: Eine ehrenamtliche Tätigkeit macht sich auch immer gut auf späteren Bewerbungsschreiben. Auch für neue Teilnehmer sind wir immer offen. Wir bieten ein vielfältiges, attraktives Programm für Kinder und Jugendliche und haben uns der Abenteuerpädagogik verschrieben. Bei Interesse meldet euch einfach beim Ansprechpartner für die entsprechende Altersstufe.

Jonathan Koch

Kontaktdaten:

Vorstand:
vorstand@dpsg-schloss-neuhaus.de

Telefon: 0176/92653048 (Jonathan Koch)

Wölflinge (7-10 Jahre):
larskell1@googlemail.com

Jungpfadfinder (10-13 Jahre)
jonathan.koch@gmx.de

Pfadfinder (13-16 Jahre)
fresemaria@web.de

Rover (16-21 Jahre):
sabine.stollhans@paderborn.com



Große Unterstützung für kleine Arbeiter

Förderverein und Sponsoren ermöglichen Spielgerät in der KiTa St. Joseph

Das Außengelände der katholischen KiTa St. Joseph Mastbruch glänzt mit einem neuen Highlight: Seit dem Sommer können sich die 90 Kinder an einer Matschspielanlage austoben. Ermöglicht wurde dies durch großes Engagement und die Unterstützung vieler Sponsoren.

„Der Traum der Kinder ist wahr geworden“, sagt Carolin Fleckner begeistert. Die Leiterin der KiTa St. Joseph hatte den Wunsch nach einer Matschspielanlage für die Kleinen schon vor einigen Jahren geäußert. Möglich

wurde die Investition jedoch erst durch die Unterstützung vieler Sponsoren. „Das hat hervorragend geklappt“, meint Silke Wilming, Kassensführerin im Förderverein.

Vergnügen bei jedem Wetter

Insgesamt 18 Unterstützer stemmten die Summe von 2.400 €. Auch Eltern und Großeltern beteiligten sich an der Investition. Nur sechs Wochen nach dem Spendenaufruf konnten die Verantwortlichen der KiTa die stolze Zahl präsentieren. Zusätzliche Mittel brachte

das Sommerfest ein, das der Förderverein im Juni organisiert hatte.

An zwei Tagen im Sommer wurde die Anlage dann aufgebaut. Diese ist 2,30 Meter lang, besteht aus Recycling-Kunststoff und ist somit besonders wetterfest. Seit dem Sommer toben sich die Kinder der Einrichtung an der Anlage aus - und werfen sich zuvor in eigene Matschauerüstungen. Im Schnitt würden bis zu zehn Sprösslinge in dem matschigen Nass spielen, sagt KiTa-Leiterin Fleckner und führt aus: „Die Reso-

nanz bei den Kindern bestätigt unsere Bemühungen.“ Zu loben ist auch der Einsatz des Fördervereins. „Es ist schon stark, was möglich ist, wenn sich jemand hinsetzt und die Dinge in die Hand nimmt.“, so Dietmar Jacobsmeier, Agenturleiter in Mastbruch.

Detlef Müller



Hamburg zu Wasser und zu Lande

KAB – Mastbruch besucht die Weltstadt



Die Reisegruppe aus Mastbruch in der Speicherstadt

Am 6. und 7. September machten sich 47 Mitglieder des KAB – Familien- und Männervereins St. Joseph bei strahlend schönem Wetter auf den Weg in die Weltstadt Hamburg. Nach der Ankunft, besuchten wir das Miniatur-Wunderland. Die dort im Modell dargestellten Landschaften waren beeindruckend. Am nachhaltigsten war allerdings der detaillierte Miniatur nachgebildete Flughafen mit den Starts und Landungen der Flugzeuge mitsamt den Abläufen auf dem Roll-

feld mit den dazugehörigen Begleitfahrzeugen.

Der Tag endete mit einem Abendessen im Restaurant „Hamburger Veermaster“, bekannt auch als „Haifischbar“, und einem Bummel über den Kiez. Der zweite Tag begann mit einer Hafensrundfahrt, vorbei an Schwimm- und Trockendocks der Firma Blohm und Voss. Auch eine Schleuse wurde durchfahren, und es war möglich aufgrund des günstigen Wasserstandes in der Flotte in die Speicher-

stadt zu fahren. Am Nachmittag schloss sich

eine kombinierte Führung per Bus und zu Fuß durch die Speicherstadt an. Gegen 20.00 Uhr kehrten alle Teilnehmer wohlbehalten nach Mastbruch zurück.

Josef Kröger



Ganz in Ihrer Nähe !

Hans Georg Hunstig
Rechtsanwalt und Notar

Marita Sporkmann-Vogler
Rechtsanwältin und Notarin

Allee 24-26
33181 HÖVELHOF
Telefon 0 52 57 / 93 05 70
nach Büroschließung 0 52 54 / 24 37
kanzlei@ra-hunstig.de
www.ra-hunstig.de

Angebot wird zum Geburtstag ausgeweitet

1 Jahr DRK-Kleiderstübchen

Gut ein Jahr ist es nun her, dass sich die Türen des DRK Kleiderstübchens in Schloß Neuhaus zum ersten Mal für Interessierte öffneten. Inzwischen ist der kleine Kleiderladen in der Residenzstraße ein fester sozialer Ankerpunkt im Ort geworden. Die

viel Lob für die Idee, direkt im Ort etwas Gutes zu tun.“ Schon seit langem sammelt das Rote Kreuz in Schloß Neuhaus und Umgebung alte Kleider und Textilien mit der Hilfe von ehrenamtlich Aktiven. Dank des Kleiderstübchens können die gut

mehr ist jeder, der am Konzept interessiert ist, willkommen.“ Der symbolische Preis, der für jedes Kleidungsstück bezahlt wird, werde für die Deckung der Kosten eingesetzt. „Zwar unterhalten wir die Einrichtung rein ehrenamtlich, doch entstehen

Abgabe von Kleiderstücken auch am Container möglich

Abgegeben werden können gut erhaltene Kleidungsstücke für das DRK Kleiderstübchen nicht nur im Laden selbst, sondern auch weiterhin wie gewohnt an den Kleidercontainern des Ortsvereins. Diese tragen seit kurzem ein Siegel, um die gute Zusammenarbeit mit dem städtischen Entsorger ASP nach außen zu kommunizieren. „Gemeinsam möchten wir gegen den Wildwuchs illegal aufgestellter kommerzieller Kleidercontainer vorgehen“, begründet Dominic Arbeiter diesen Schritt. Viel zu oft werde der Anschein einer wohlthätigen Vereinigung vorgetäuscht, obwohl reiner Kommerz dahinter stecke.



Sie freuen sich über den großen Zuspruch für ihr Kleiderstübchen: Tanja Sorgatz, Jennifer Sorgatz, Elisabeth Broer, Jennifer Biermann, Margarete Klein, Else Klefmann, Katharina Miess und Xufa Vukel (v.l.) sind Teil des ehrenamtlichen Teams beim DRK.

Bilanz also könnte nach gut einem Jahr kaum positiver ausfallen.

Direkt vor Ort an die Bedürftigen

Dies liegt nicht zuletzt auch am großen Zuspruch in der Bevölkerung, über den sich Dominic Arbeiter, Initiator des Kleiderstübchens, besonders freut: „Oft werden wir auf den Laden angesprochen. Dabei bekommen wir

erhaltenen Teile nun direkt im Ort an Bedürftige verteilt werden. Und das, ohne sie bloßzustellen oder auszugrenzen.

Jeder ist willkommen

Laut Dominic Arbeiter liege das am besonderen Konzept des Kleiderstübchens: „Unser Laden erinnert an eine kleine Boutique. Niemand muss seine Hilfsbedürftigkeit nachweisen. Viel-

Kosten durch Miete, Heizung, Strom und Reinigung der Kleidung. Deshalb nehmen wir einen eher symbolischen Preis für die Kleidungsstücke“, weiß Margarete Klein, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Kleiderstübchen.

Zweiter Verkaufsraum

Nach dem großen Erfolg im ersten Jahr des Kleiderstübchens, haben die Verantwortlichen nun beschlossen, der großen Nachfrage gerecht zu werden. „Damit wir unser Angebot noch ein wenig ausweiten können, haben wir in vielen Arbeitsstunden einen zweiten Verkaufsraum renoviert und ausgestattet“, berichtet Margarete Klein stolz. Dadurch könne man nun auch Kinderkleidung anbieten und die Auswahl an Damenbekleidung noch ein wenig ausweiten.

Aus Sachspende wird Geldspende

Auch beim DRK in Schloß Neuhaus landen letztendlich nicht alle Kleidungsstücke im Kleiderstübchen. Dafür fielen zu viele unbrauchbare Spenden an. Ein Teil werde daher an einen Verwerter weiterverkauft, um mit dem Erlös die karitativen Aufgaben des DRK in Schloß Neuhaus finanziell zu unterstützen. Aus der eigentlichen Sachspende werde so eine Geldspende. Egal, ob die abgegebenen Textilien nun also durch das neue Kleiderstübchen verteilt werden oder nicht, eine Kleider spende beim DRK in Schloß Neuhaus dient in jedem Fall einem guten Zweck lokal vor Ort.

Christian Salmen

christian merschmann
PHYSIOTHERAPIE

Am Schlossgarten 18
33104 Paderborn
Tel.: 0 52 54 / 1 33 06 od. 93 91 28
Fax: 0 52 54 / 93 91 29
E-Mail: christianmerschmann@t-online.de

Kolping bewegt

Besuch aus Ruanda bei der Kolpingsfamilie



Dancille Mujawamariya, umrahmt von Konrad Bröckling, Klaus Hölting, Anna Busch, Nico Happe und Renate Bröckling

Dancille Mujawamariya, Geschäftsführerin des Kolpingwerkes Ruanda, war in Begleitung von Anna Busch, die sich seit einigen Jahren intensiv um Spendenmittel in unserer Region bemüht, und deren Ehemann Nico Happe zu Gast in Schloß Neuhaus, um sich mit dem Diözesanvorstandsmittglied und stellvertretenden Vorsitzenden des Kolpingwerk Bezirksverbände Paderborn/Büren Entwicklungshilfe e. V., Konrad Bröckling und dem Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus, Klaus Hölting, bei Kaffee und Kuchen über die aktuelle Situation in Ruanda zu unterhalten.

Das Kolpingwerk Ruanda besteht derzeit aus 43 Kolpingsfamilien mit 1509 Mit-

gliedern. Weitere sieben Kolpinggemeinschaften sind im Aufbau. Eines der Hauptziele der Kolpingarbeit in Ruanda ist die Verbesserung des Lebensstandards auf dem Lande unter Einbeziehung aller Dorfbewohner. So ernähren die aus Spendenmitteln finanzierten Kühe nicht nur die eigene Familie, sondern auch die Nachbarn im Dorf.

Hilfe zur Selbsthilfe

Um eine Kolpingsfamilie zu gründen, müssen sich mindestens 15 Personen zusammenschließen, die nicht miteinander verwandt sein dürfen. Damit soll Vetternwirtschaft ausgeschlossen werden. Priester engagieren sich besonders und bilden

die neuen Kolpingmitglieder in einem Vorbereitungs-jahr aus. Vermittelt wird dabei insbesondere die Fähigkeit zur Teamarbeit. Es ist eine Lebensschule zur Lebenshilfe – Hilfe zur Selbsthilfe, ganz im Sinne Adolph Kolpings. Das Thema Versöhnung spielt in dem vom Bürgerkrieg gezeichneten Land während der Ausbildung eine wesentliche Rolle. Ein Kolping-Trainingszentrum, das 2002 von der Kolpingfamilie Muramba eingerichtet und 2008 vom Nationalverband übernommen wurde, ist in fünf Ausbildungsbereichen tätig: Automobiltechnik, Tourismus, Metall, Textil und Bauhandwerk. Ein wichtiger Beruf und von Kolping besonders gefördert, ist der des Lehrers. Lehrer tragen zur Verbesserung des Ausbildungsstandes der Bevölkerung bei.

Beiträge zur Anschubfinanzierung

Die Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus hat in den vergangenen Jahren zur Anschubfinanzierung von landwirtschaftlichen Projekten bei-

getragen. Um Menschen in besonderen Notlagen zu helfen, wurde von Kolping in Ruanda ein Micro-Kreditsystem eingeführt, um im Bedarfsfall schnell und unkompliziert handeln zu können. Die Kolping-Mitglieder können zu günstigen Bedingungen kleine Kredite bekommen, die dann mit einem geringen Zinsaufschlag zurückgezahlt werden. Ein weiteres Projekt ist die Ausbildung junger Frauen zu Schneiderinnen. Dies geschieht in einem Zeitraum von sechs Monaten. Die Absolventinnen bilden anschließend Kooperativen, um unter anderem Schuluniformen zu nähen und zu verkaufen. Die Anschubfinanzierung hierfür leistet Kolping. Die Einrichtung eines öffentlichen Sekretariats als Dienstleister für die Bevölkerung ist derzeit im Aufbau. Unter anderem werden Schreibdienste gegen Entgelt angeboten. Ebenfalls eingerichtet wurden schon Kindergärten unter der Trägerschaft Kolpings.

Weitere Projekte für die Zukunft

Dancille Mujawamariyas Besuch hat wieder einmal gezeigt, was Kolping zu leisten imstande ist. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt. In Ruanda ist für die Zukunft die Einrichtung eines Gesundheitszentrums geplant. Für die Landwirtschaft sollen Schubkarren als Transportmittel angeschafft werden. Um auch in Trockenzeiten die Bewässerung der Ackerflächen zu garantieren, sollen Wassertanks gebaut werden, die in der Regenzeit das Wasser aufnehmen und speichern.

Konrad Bröckling

Mittelalter und Neuzeit

Tagesfahrt der Kolping-Seniorengruppe



Engagiert bei der Führung der Besuchergruppe: Bischof Franz-Josef Bode

Begeistert waren die 50 Teilnehmer über das umfangreiche Programm der Tagesfahrt der Kolping-Seniorengruppe nach Bad Essen am Rande des Wiehengebirges und in die Domstadt Osnabrück. In mittelalterliche Gewändern gekleidet warteten in Bad Essen zwei Gästeführer bei strahlen-

dem Sonnenschein auf die Gruppe und führten sie durch den historischen Ort, der Mitte des 11. Jahrhunderts erstmalig urkundlich erwähnt wurde. Durch die Landesgartenschau Niedersachsen im Jahre 2010 sind erhebliche Finanzmittel nach Bad Essen geflossen. So konnten Häuser, Straßen und Parks

umgestaltet werden und in neuem Glanz erstrahlen.

Eiswaffeln für die Welt

Beeindruckend war die Sole-Arena – ein Gradierwerk in einer außergewöhnlichen Form. Die „Alte Apotheke“ und die Nikolaikirche im Ortskern weckten die besondere Aufmerksamkeit der Neuhäuser Kolpinger. Nach einem guten Mittagessen ging es weiter nach Venne, wo die Eiswaffelfabrik Meyer mit Infozentrum und Waffelmuseum besichtigt wurde. In Venne werden 70 % der Eiswaffeln für Europa und 90 % für den deutschen Markt produziert. Eiswaffeln von Meyer zu Venne gibt es in aller Welt zu kaufen.

Nach einem kleinen Spaziergang wartete die nächste Stärkung mit Kaffee und

Kuchen in der Darpvenner Diele, einem alten Bauernhof mit Streichelzoo, der seine Aktivitäten inzwischen auf Touristik umgestellt hat.

Domführung durch den Bischof

Dann ging es weiter nach Osnabrück. In der „Kleinen Kirche“, direkt neben dem Dom, konnten wir mit unserem Präses, Pastor Jörg Klose, Eucharistie feiern. Zwei Mitglieder der Kolping-Diözesanleitung-Senioren aus Osnabrück nahmen ebenfalls am Gottesdienst teil. Im Anschluss an die HI. Messe empfing uns Bischof Franz-Josef Bode auf dem Domplatz. Er nahm sich eine ganze Stunde Zeit, um uns über das Bistum Osnabrück, den Bischofssitz und auch aktuelle Fragen der Kirche zu informieren. Beeindruckend war die von ihm selbst durchgeführte Domführung mit Nebengebäuden, insbesondere dem Kreuzgang. Mit dem bischöflichen Segen auf dem Domplatz verabschiedete Bischof Franz-Josef Bode uns mit herzlichen Grüßen zur Rückfahrt nach Schloß Neuhaus.

Konrad Bröckling

Unser Schmuck – Ihr Stil

- modischer Schmuck namhafter Hersteller
- eigene Goldschmiedewerkstatt
- einzigartiger Opalschmuck
- über 500 Trauring-Modelle
- Uhren (auch Batteriewechsel, Inspektion und Reinigung)
- Reparaturen und Umarbeitung von Schmuck
- Schmuck- und Goldankauf

Unser Dezember-Angebot
10 % auf alle Trauringe

Sie treffen uns auf dem Weihnachtsmarkt.
6. und 7. Dezember 2014 im Spiegelsaal



Residenzstraße 3
33104 Paderborn
www.opal-paderborn.de

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 10.00 - 18.30 Uhr
Samstag 9.30 - 15.00 Uhr



SCHÖNE AUSSICHTEN!
AUF UNSERE NEUE SCHUHKOLLEKTION H/W 2014.

LAMSKEMPER

Residenzstraße 6 - PB-Schloß Neuhaus
Tel. 05234/3674 | www.lamskemper-schloßneuhaus.de
Ab Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr | Mo. 09.00 bis 18.00 Uhr | Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr
Schneefallstraße geschlossen



Jetzt mit separaten Räumlichkeiten für Ihre Feier. Bis zu 70 Personen.

Steinwieser Straße 4
33104 Paderborn
Küche: Frau, Steuermann & Angela Müller

Aachen ist eine Reise wert

Ausflug der Frauenhilfe

Früh aufstehen war angesagt am 9. Juli, denn die Frauenhilfen hatten sich in diesem Jahr die 2000 Jahre alte Kaiserstadt Aachen als Ausflugsziel ausgesucht. Karl der Große lockte, Heilwasser, Printen und der Dom. Doch zunächst hieß es, durch den Regen zu fahren und zwischen diversen Baustellen ein trockenes Plätzchen zum Frühstück zu finden, was unserem flotten und piffigen Busfahrer gut gelang.

In Aachen angekommen, stiegen wir an der ersten Sehenswürdigkeit aus, dem Eisenbrunnen. Dort haben schon Karl der Große, Georg Friedrich Händel und viele andere illustre Kurgäste ihr Heilwasser genommen. Von der repräsentativen Brunnenhalle ging es in zwei Gruppen im Schutz von Schirmen, Vordächern und

Regenjacken zur Stadtführung.

Printen und andere Sehenswürdigkeiten

Wir mussten nicht weit von einer Sehenswürdigkeit zur anderen laufen. Vom Eisenbrunnen zur ersten Station – einem Ensemble antiker Mauerreste – waren es keine 100 Meter. Dicht daneben war das „Steuerloch“ zu bewundern, ein originelles Wasserspiel, in dem das Brunnenwasser schnell in einem tiefen Loch verschwand. Durch enge Gassen ging es rund um Rathaus und Dom. Dabei konnten wir uns mit Printenbruch – lecker! – stärken und uns über die ganzjährig geöffneten Printenbäckereien wundern. Schon die Schaufenster mit riesigen Printen in Form von Pferden und Hufeisen waren für alle ein Hingucker; das internationale Reitturnier

warf seine Schatten voraus. In Aachens autofreier Altstadt, die ihre schmalen Straßen nach dem zweiten Weltkrieg behalten hat, konnte man in Ruhe die schönen Bürgerhäuser betrachten, allerdings nur, wenn man sich unter dem Regenschirm hervorgetraut hat. Zum Aufwärmen und Trocknen ging es dann zum Mittagessen ins Aachener Brauhaus.

Beeindruckender Dom

Erfrischt und gestärkt konnten wir uns anschließend den Dom zeigen lassen. Ständiger Begleiter: der ergiebige Regen. Ein sehr resoluter Geschichtslehrer erklärte uns unter anderem, dass der Aachener Dom nicht nur die Krönungskirche für Karl den Großen und 30 weitere deutsche Könige war, sondern dass er auch eine bedeutende Wallfahrtskirche und das erste deutsche

Bauwerk ist, das in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Und wer die wunderschönen Fußböden, die prächtigen Mosaiksteine, den überraschend schlichten Karlsthron und die beeindruckende achteckige Pfalzkapelle einmal gesehen hat, kann das auch sofort nachvollziehen.

Die Zeit war wie immer zu kurz um alles gebührend zu bewundern und vielleicht auch das ein oder andere Souvenir in den vielen kleinen, gut sortierten Geschäften zu kaufen. Durch den strömenden Regen ging es zum Bus und wieder zurück zum heimischen Dom. Alles in allem war es schöner, im wahrsten Sinne des Wortes, feucht-fröhlicher Ausflug.

Marianne Noeske

6.000 Kehlen erschallen im Chor

Ausflug zum 1. Deutschen Chortag in Leipzig

Unter dem Motto „hier stehe ich“ trafen sich **Evangelische Chöre aus ganz Deutschland** – und darüber hinaus – vom 27.-29. Juni 2014 in Leipzig zum gemeinsamen Singen. Und weil es das erste Gesamtdeutsche Chorfest war, haben sich zehn unternehmungslustige Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors der Christuskirche auf den Weg nach Leipzig gemacht, um sich selbst ein Bild zu machen, wie ein ganz großer Chor klingen kann. Mit uns nutzten etwa 6000 Chorsängerinnen und -sänger aus hunderten weltlichen und kirchlichen Chören, die aus ganz Deutschland angereist waren, das vielseitige Angebot an Work-

shops. Vom improvisierten mehrstimmigen Singen ohne Noten über Chormusik aus Skandinavien bis hin zur Musik der Hildegard von Bingen reichten die Themen, mit denen sich unsere Sänger intensiver auseinandersetzen wollten. Ein Konzert des Kieler Madrigalchores unter der Leitung von Prof. Friederike Woebcken war dann der krönende Abschluss des ereignisreichen Tages.

Festgottesdienst in der Red-Bull-Arena

Gemeinsam mit den Teilnehmern des Sächsischen Landeskirchentages feierten ca. 9000 Besucher am Sonntagmittag trotz strömenden Regens einen schönen und sehr musikalischen Fest-

gottesdienst in der Leipziger Red-Bull-Arena. Geistlich und leiblich gestärkt ging es am Nachmittag mit der Bahn wieder nach Hause in den Alltag. Wir spüren immer noch, dass uns der Ausflug nach Leipzig sehr bereichert und ermutigt hat. So wie es der Chorfestorganisator und Präsident des Chorverbandes

des in der Evangelischen Kirche Deutschland, Christian Finke, in seinem Resümee des Chortreffens gesagt hat: „Chorsingen befähigt und begeistert. Es macht Spaß mit anderen gemeinsam zu singen.“

Marianne Noeske



Kirchenchor der Christuskirche beim 1. Deutschen Chortag in Leipzig

„Wie das Wirken Kolpings Wirkung zeigt“

Kolping-Bezirkstag in Schloß Neuhaus



Teilnehmer des Kolpingbezirkstages

Die Mitglieder von zwölf Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Paderborn waren am Sonntag, den 21. September 2014 zu Gast bei uns in Schloß Neuhaus. Kolpinger von Altenbeken bis Salzkötten und Hövelriege bis Lichtenau trafen sich unter dem Motto: „Wie das Wirken Kolpings Wirkung zeigt“

Gemeinsam mit Präses Pastor Jörg Klose und Diakon Klaus Pöppel zelebrierte der Bezirkspräses Pastor Martin Göke um 9.30 Uhr einen Festgottesdienst in unserer Pfarrkirche.

Im Anschluss daran kamen die 100 Kolping-schwwestern und -brüder ins Roncalli-Haus. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden unserer Kolpingsfamilie, Klaus Hölting und einem Grußwort des stell-

vertretenden Bürgermeisters Martin Pantke hielt der Diözesansekretär des Kolpingwerkes Paderborn, Thomas Müller einen Vortrag mit dem Titel: „Verantwortlich leben - solidarisch handeln, Wie das Wirken Kolpings Wirkung zeigt“.

Kolpings Ideale werden umgesetzt

Darin legte er die derzeitige Situation der örtlichen Kolpingsfamilien dar. Anhand von Beispielen verdeutlichte er, wie auch in der heutigen Zeit die Ideale unseres Gründungsvaters Adolph Kolping umgesetzt werden. Des Weiteren warb er aus aktuellem Anlass für eine Unterschriftenaktion des Kolping Landesverbandes NRW gegen die religiöse Verfolgung von Christen, Jesiden sowie

schittischer und anderer Muslime im Irak und Syrien durch die IS.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen bestand für die Gäste die Möglichkeit, bei einer Kirchenführung und einer Schlossführung unseren Heimatort näher kennenzulernen.

Während des Programms für die Erwachsenen bestand für die Kinder die Möglichkeit, an einem Workshop „3D-Fotografie“ teilzunehmen. Danach bastelten die Kinder Freundschaftsbänder in Kolpingfarben, welche im Anschluss an die Gäste verteilt wurden.

Der Tag klang mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken für die Gäste und die Schloß Neuhäuser aus.

Klaus Hölting



15 Jahre Blumenstudio
Kemper
Blumenstudio
Kemper
Hilfenberg Str. 70
33154 PB
Schloß Neuhaus
Telefon: Tel. 05254/7758
M.F. Liebe zum Detail

Ralf Berhorst
Fachgeprüfter Bestatter
Am Waldfriedhof
Josef-Tenne-Weg 31
Schloß Neuhaus
☎ 05254 / 99660 und 7001
www.bestattungen-berhorst.de

Unser Service für Sie:

- eigene Abschiedsräume
- Vorsorgeberatung
- Bestattungsfinanzierung durch Ratenzahlung

• Ausbilder für das Technologie-Zentrum-Holzwerkstatt GmbH
• Prüfer im Fortbildungsausschuss zum „Geprüften Bestatter“ der HWK Dortmund
• Mitglied im Meisterprüfungsausschuss der HWK Dortmund

Der Bestatter
Mitglied der Innung

Ehrenämter, Terminkalender und politisches Engagement

Ursula und Willi Lücke erinnern sich

Lieblingsplatz

Wir treffen Ursula und Willi Lücke im Wintergarten, ihrem Lieblingsplatz das ganze Jahr über. Hier beginnen sie den Tag, frühstücken, lesen Zeitung, treffen sich mit Freunden und vieles mehr. Heute erzählen sie uns aus ihrem bewegten Leben.

Biographie

Ursula Lücke stammt aus Nordenau im Hochsauerland, ihr Mann aus Paderborn. Dort hat sie ihn 1956 kennengelernt, als sie zum Abschluss einer landwirtschaftlichen Lehre mit einer Freundin die „Großstadt“ besuchte.



Ehepaar Lücke ...

Bevor aus den beiden ein Ehepaar wurde, lernte sie Säuglings- und Kinderkrankenschwester in Siegen und war nach Fortbildungen später als OP Schwester in Geseke tätig. Nach der Heirat 1960 beendete sie ihre berufliche Karriere: „Wie das damals so üblich war“, schmunzelt sie. Willi Lücke besuchte die pädagogische Hochschule, war von 1968-71 mit dem Aufbau der Don-Bosco Förderschule in Salzkotten betraut und dann bis 1985 Rektor der Pauline-von-Mallinckrodt Schule bevor er sich hauptberuflich der Politik zuwandte. Von 1970-74

war er Mitglied des Kreistages, von 1975-99 saß er im Rat der Stadt Paderborn, von 1975-88 war er stellvertretender Bürgermeister und schließlich von 1988-99 Bürgermeister der Stadt Paderborn. Im Landtag vertrat er von 1985-2000 die Interessen seiner Heimatstadt.

Ehrenamt

„Seitdem ich meinen Mann kenne, hat er Ehrenämter ausgeübt“, betont Ursula Lücke. „Begonnen hat es damit, dass ich ab 1950 insgesamt sechs Jahre lang Jungschärführer in der

Herz-Jesu-Gemeinde war“, ergänzt ihr Mann. Ehrenamtliches Engagement und alle Verpflichtungen, die man als Bürgermeister hat, das summiert sich. „Unsere Töchter haben sogar ihre Hochzeitsfeier mit dem Terminkalender ihres Vaters abgestimmt. Anders ging es nicht“, erklärt Ursula Lücke.

Aber auch sie widmete sich nach der Heirat und neben der Erziehung der drei Töchter dem Gemeinwohl. Seit 1975 war sie für die Caritas aktiv. Angefangen mit der Caritas Konferenz von St. Kilian über den Dekanatsvorsitz bis hin zum Vorsitz des Caritasverbandes Paderborn. 24 Jahre lang setzte sie sich vor allem für Familien in Not ein. „Manchmal mit Unterstützung meines Mannes, der mir bisweilen die Türen bei wichtigen Kontakten öffnete“, räumt sie augenzwinkernd ein.

Heute hat sich das Ehepaar aus allen Ämtern zurückgezogen, aber ihr Vorbild hat die Familie geprägt. Kinder und Enkelkinder sind sowohl in der Kirche als auch in der Politik ehrenamtlich engagiert.

Gutes Hören muss nicht auffällig sein!



Lassen Sie Ihr Gehör kostenlos überprüfen und erfahren Sie mehr über die neuesten IM-OHR-HÖRGERÄTE!

Klein, kleiner, fast unsichtbar – wirklich diskrete Hörgeräte erfordern handwerkliches Können, Erfahrung und Zeit

Jeder von uns will zuverlässig hören, auch wenn das Gehör nachlässt. Zugleich sträuben sich viele dagegen, sichtbare Hörgeräte zu tragen. Ein Widerspruch? Keineswegs! – Mit Erfahrung und handwerklichem Know-how fertigen die Hörexperten von Hörsysteme Häusler winzige, maßgeschneiderte Hörsysteme. Diese sichern nicht nur bestes Verstehen. Sie sitzen auch sehr komfortabel tief im Gehörgang, wo sie tatsächlich nahezu unsichtbar sind. Wenn auch Sie mehr zum Thema „Nahezu unsichtbares Hören“ erfahren möchten, dann vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Beratungstermin!

teme. Diese sichern nicht nur bestes Verstehen. Sie sitzen auch sehr komfortabel tief im Gehörgang, wo sie tatsächlich nahezu unsichtbar sind. Wenn auch Sie mehr zum Thema „Nahezu unsichtbares Hören“ erfahren möchten, dann vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Beratungstermin!



Mein Hörakustiker – Ein Familien-Unternehmen

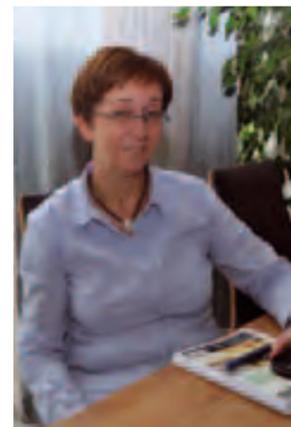
Bielefelder Straße 2 • 33104 Schloß Neuhaus • Tel.: 05254 9304123

„Wenn wir uns alle ins Stübchen verziehen, dann machen es andere“, sagt Ursula Lücke. So einfach ist das.

Lebensabend

Die Ämter haben sie abgegeben. „Aber wir können jetzt im Alter auf unseren großen Freundes- und Bekanntenkreis zurückgreifen, unternehmen aber nicht alles gemeinsam“, sagt Willi Lücke. Er unterhält zwei Stammtische, sie spielt Karten und pflegt ihre Frauenfreundschaften. Gemeinsam verreisen sie sehr gerne, haben bereits diverse Flusskreuzfahrten gemacht und fahren einmal im Jahr mit Freunden weg, die er seit 1941, also noch aus seiner Zeit in der Herz Jesu-Jugend, kennt.

chen – oft dahin, wo gerade Seelenämter für verstorbene Freunde und Bekannte gefeiert werden. „Wir möchten sie nicht vergessen und auch den Angehörigen das Gefühl geben, dass wir an ihre Lieben denken.“



...im Interview mit Astrid Wigge

Kirche

Man sieht sie zwar ab und zu in St. Heinrich und Kuni-gunde, aber häufig gehen sie in den Dom oder andere Kir-

Neue Heimat

Seit 15 Jahren wohnen sie nun in Schloß Neuhaus.

„Es war ein großer Schritt damals, aber ein logischer“, sagt sie. „Wir saßen in unserem großen Haus in der Süd-stadt, die Töchter waren ausgezogen. Hier in Schloß Neuhaus wohnen wir nun in der Nähe unserer Tochter Ursula und ihrer Familie. Rückblick-



...und Günter Kley

stadt stattfand. Ursula Lücke lächelt: „Als wir hierhergezogen sind, haben manche gespöttelt: Erst macht er sich einen schönen Vorgarten, dann baut er das Haus.“ Aber selbst die Kritiker von damals müssen heute zugeben, dass die Gartenschau ein Gewinn für Schloß Neuhaus und Paderborn war.

Höhepunkte

Willi Lücke erinnert sich gerne an vier Höhepunkte seiner Amtszeit als Bürgermeister: Das war die Landesgartenschau 1994. Der Besuch von Papst Johannes Paul II im Jahr 1996. Die Gewinnung von vier Partnerstädten: Belleville (USA), Pamplona (Spanien), Przemysl (Polen) und Debrecen (Ungarn). Ein Abendessen mit Michail Gorbatschow 1998, als der auf dem 7. Europa-Forum der Volksbank Paderborn gesprochen hatte.

Nun hat Willi Lücke gerade seinen 80. Geburtstag gefeiert und wir wünschen ihm noch viele gesunde, gemeinsame Jahre mit seiner Frau Ursula.

Mit Ursula und Willi Lücke sprachen **Astrid Wigge** und **Günther Kley**

20 Jahre Blickfänger

Michael Kinttrup
Brillen und Kontaktlinsen
Staatl. geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
Optometrist (ZVR)

Bielefelder Straße 7
33104 Paderborn
www.optik-kinttrup.de

Telefon 05254/1515
Telefax 05254/7717
optik-kinttrup@t-online.de

MUSIKSCHULE
in Schloß Neuhaus und in Hövelhof

Gesang und Instrumentalunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene

MUSIKSCHULE SCHAMEI

Csilla-von-Boeselager-Straße 58
33104 PB-Schloß Neuhaus
Telefon: 05254-3900
Telefax: 05254-942009
musikschule@schamei.de
www.musikschule-schamei.de

Für ein Jahr nach Uganda

Lena Wiedemeier aus Mastbruch will Straßenkindern helfen

Ich heiße Lena Wiedemeier, bin 19 Jahre alt und komme aus Mastbruch (Paderborn). In meiner Freizeit mache ich gerne Sport, spiele Klavier und bin als Leiterin bei der KLJB Mastbruch aktiv. Ich lache gerne und verbreite gerne gute Laune.

2013 habe ich mein Fachabitur für Sozial- und Gesundheitswesen an dem Edith-Stein Berufskolleg abgeschlossen. Danach habe ich mit dem Bundesfreiwilligendienst bei den Maltesern in Paderborn begonnen.

Am 3. September diesen Jahres fliege ich für ein Jahr nach Uganda. Dort werde ich, nördlich von der Hauptstadt Kampala, in der Stadt Bombo leben und einen „weltwärts“-Dienst durch meine Entsendeorganisation Don Bosco leisten.

Don Bosco wird von den Salesianern Don Boscos geleitet, die sich in Andenken an den heiligen Don Giovanni Bosco (1815-1888), zum Ziel gesetzt haben, sich für benachteiligte Kinder und Jugendlichen dieser Welt einzusetzen. Dies werde ich dann auch ein Jahr lang tun. Aus ganz Deutschland werden insgesamt 100 Freiwillige Don Boscos entsandt.

Nach der Bewerbung bei Don Bosco wurde ich zu einem Bewerberwochenende in Jünkerath eingeladen. Dort wurden von 50 Bewerbern 25 ausgewählt. Unter diesen 25 Bewerbern war ich dabei. Dann folgten drei Vorbereitungsseminare und eine Entsendungsfeier mit der Familie.

Warum mache ich diesen Freiwilligendienst: Mich zieht es in ein sogenanntes „Entwicklungsland“, weil ich den Menschen dort helfen möchte, denen viel

Schlechtes widerfahren ist. Ich möchte mit den Kindern vor Ort ein Stück ihres Lebensweges gehen und sie ermutigen, das Gute im Leben zu sehen und nach vorn zu blicken. Außerdem ermöglicht es mir, das Leben von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.

Mein Projekt:

Mein Projekt in Uganda heißt Don Bosco Schulzentrum Bombo und liegt im Distrikt Luweero. Das Projekt ist ganz neu. 2014 wurden zum ersten Mal Gelder hier eingesetzt. Als Pionierprojekt für Don Bosco werden nun erstmals Freiwillige dorthin entsendet. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche jeden Alters. Die Region, in die das Zentrum gebettet ist, ist arm, ländlich und verhältnismäßig wenig entwickelt. Den Unterricht an allen drei Schulen (Primarschule, Sekundarschule und Berufsschule) und die Freizeitangebote führen etwa 80 Lehrkräfte. Sie betreuen insgesamt fast 1500 Kinder und Jugendliche. Die Ausbildungsmöglichkeiten der Kinder sind Schreiner, Schweißer, Maurer, Elektriker, Schneider und Friseur.

Ziel des Projektes ist, den Kindern, Jugendlichen und



Immer mit einem Lächeln unterwegs... Lena Wiedemeier geht nach Uganda.

jungen Erwachsenen in dieser abgelegenen, armen Gegend Ugandas eine Chance zu geben, sich selbst und ihre Umgebung zu entwickeln. Sie sollen sich und ihre Familie einmal selbst ernähren können und mit einem starken Selbstbewusstsein in die Zukunft blicken.

Ich werde in Bombo Englisch unterrichten und

die Nachmittagsbetreuung mit dem Schwerpunkt Musik und Sport leiten.

Blogadresse: <http://strassenkinder.de/lenainuganda/>

Lena Wiedemeier

Stoffe & Atelier
Hochwertige Stoffe
Mode nach Maß

Annette Stamm

Weihnachtsmarkt
6. + 7. Dezember - Spiegelsaal
Wir präsentieren selbstgenähte
Geschenkkideen

Residenzstraße 3
33104 Paderborn - Schloß Neuhaus
Telefon 0 52 54 / 24 47

Studio Lebenswert

Strick- und Gestaltseminare

Telefon (0 52 54) 6 60 05 49 www.studio-lebenswert.de

Gelungene Jubiläumsfeier

40 Jahre Heilpädagogischer Kindergarten St. Hildegard



Feierten ein buntes Familienfest zum 40. Geburtstag. (v. l.) Seelsorgerin Anja Fecke, Gemeindefereferentin Petra Scharfen, Ratsmitglieder der CDU-Fraktion Christoph Kahmen und Markus Mertens, Leiterin Kita am Schloßpark Maria Frenz-Kreimeier, Leiterin HPK-Kindergarten Annette Pütter, Bürgermeister Michael Dreier, CWW-Vorstand Karl-Heinz Vogt, Vertreterin des DiCV Annette Steffens mit den Kindern (v. l.) Arlind, Damien und Elias

Am 14. September wurde bei strahlendem Sonnenschein und mit viel guter Laune der 40. Geburtstag des heilpädagogischen Kindergartens St. Hildegard gefeiert. Zahlreiche Kinder und Eltern, darunter auch viele Ehemalige, aber auch Gratulanten aus der Politik und der Gemeinde sind zum Fest erschienen. Los ging die Feier mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Im Anschluss konnten die Kinder gemeinsam miteinander spielen, lachen und den Tag erleben. Es gab viele tolle Angebote, wie Kinderschminken, das Basteln von „schrägen Vögeln“ oder

selbstgestalteten Frisbee-Scheiben. Auch konnte man sich tolle Luftballontiere zaubern lassen. Für das leibliche Wohl wurde mit Waffeln, Kuchen und Getränken gesorgt. Am Nachmittag hatte jedes Kind die Gelegenheit, einen Ausflug ins „Zi-Za-Zauberland“ zu machen. Hierfür wurde für alle Kleinen ein Zauberumhang gebastelt und gemeinsam zum Mitmachlied getanzt. Zum Abschluss waren sich alle einig: es war ein rundum gelungenes Jubiläumsfest.

Sabine Bornemann

Über 300 Gäste beim Tag der Offenen Tür

Neuhäuser Kulturverein hat sich etabliert

Ein großer Erfolg war der diesjähriger Tag der Offenen Tür des Neuhäuser Kulturvereins Lebenswert im August auf dem Hof der Familie Meilwes am Kürassierweg. Knapp über 300 Gäste konnten die Veranstalter an diesem Tag unter dem Motto „Kunst trifft Handwerk“ begrüßen. Traditionell waren auch verschiedenste Künstler aus der Region eingeladen um sich und ihre Arbeit zu präsentieren.

Auch die Kinder waren begeistert. Denn erstmals war mit Marianne Vier aus Bad Lippspringe eine Märchenerzählerin eingeladen worden. Sie zog die Kinder mit ihren Geschichten in den Bann und auch manche Erwachsene gesellten sich dazu. Ebenfalls großen Anklang fand die Bilderausstellung des Paderborner Malers Thomas Ludwig. Die Werke aus seiner über 30 Bilder umfassenden Bilderreihe „Heldenreise“ wirkten im Garten phantastisch und luden zu einem Rundgang

ein. Wunderbar in das Bild passten auch die Skulpturen der Holzbildhauerin Marion Bartholdus. Erstmals dabei war die Delbrücker Litographin Susanne Löbbbecke.

Pflege der Handwerkskünste und Gesprächsabende

Am Kürassierweg in Mastbruch betreibt der Kulturverein ein kleines Seminarhaus. Ein besonderes Ziel ist Pflege alter Handwerkskünste. Dabei liegt den Verantwortlichen besonders das textile Handwerk am Herzen und bietet daher auch Grund- und Aufbaukurse sowie Themenkurse im Stricken und Häkeln unter Anleitung an. Aber auch Gesprächsabende und kleine Seminare rund um das Motto „Themen aus dem Leben für das Leben“ sind im Seminarangebot. Hierzu werden verschiedenste Referentinnen und Referenten eingeladen. Sie geben einen Einstiegsimpuls und laden dann zum Gespräch ein. Der nächste Haus-



Die Bad Lippspringer Märchenerzählerin Marianne Vier zieht die Kinder in ihren Bann.

abend unter dem Motto „Lebensziele in Einklang finden“ findet am Donnerstag, den 22. Januar 2015 um 19.30 Uhr statt. An diesem Abend geht es um die innere Balance zwischen Beruf- und Privatleben, wobei auch die Grenzen fließend sind. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie kann ich meine Werte leben und verwirklichen? Wie komme ich zu einer gesunden Balance in meinem Leben? Das entsprechende Modewort lau-

tet: Work-life-Balance. Der Coach und Karriereberater Winfried Meilwes gibt an diesem Abend zu diesem Thema Impulse und lädt zum Gespräch ein. Eine kurze Anmeldung ist notwendig.

Winfried Meilwes

Weitere Infos unter:

www.studio-lebenswert.de

HeiKu „Radio“-aktiv: Die Telefondrähte glühten

Radiogottesdienst aus St. Heinrich und Kunigunde am Pfingstsonntag 2014...

... es war spannend mit zu erleben, wieviel Vorbereitung und Einsatz von Technik nötig war, um eine möglichst gute Radioübertragung des Festhochamtes am Pfingstsonntag aus der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde zu gewährleisten.

Im Vorfeld wurde sorgfältig geplant, am Samstag vor dem Pfingstfest fand sogar in der Kirche eine Generalprobe mit allen Beteiligten statt. Auch wir nahmen daran teil, um uns gedanklich auf unseren Telefondienst am Pfingstsonntag einzustimmen.

Reaktionen am Hörertelefon

Pfarrer Scheiwe hatte auf Empfehlung von Gregor Tuszinsky, dem Bistumsbeauftragten für die Radiogottesdienste, im Anschluss an den Gottesdienst ein „Hörertelefon“ zu besetzen. Wir übernahmen diese Aufgabe und waren sehr gespannt auf die Anrufer, ihre Reaktionen und Anfragen zum Gottesdienst. Mit leichtem Herzklopfen nahmen wir die ersten Gespräche an: Eine Dame aus Göttingen bedankte sich herzlich für den festlichen Gottesdienst und die ansprechenden Gedanken der Predigt. Pfarrer Scheiwes Auslegungen zu den Elementen Wasser und Feuer hatten ihr gefallen. Ein Anrufer aus Emsdetten ließ sich die Liedauswahl durchgeben und fragte nach einem Mitschnitt. Wir konnten ihm versprechen, dass er eine CD mit der Aufnahme des gesamten Gottesdienstes per Post erhalten wird.

Erinnerungen wurden wach

Schmunzeln mussten wir bei einigen Anrufen aus Gemeinden, die herzliche Grußworte an Pfarrer Scheiwe aus-



Das Paket aus dem Münsterland wird ausgepackt.

richten ließen. Sie kennen ihn aus früheren Zeiten und alte Erinnerungen waren wohl wach geworden, als sie seine Stimme „live“ im Radio hörten.

Gelobt wurden ausdrücklich die Auswahl der Lieder des Kirchenchores und das Orgelspiel von Sebastian Freitag.

Lob und Kritik

Einige Anrufe stimmten uns auch nachdenklich, wir hörten deutliche Kritik an der katholischen Kirche und ihrer Lehre. Gerne hätten wir in diesem Fall mehr Zeit gehabt für ein längeres Gespräch, aber dies war an dieser Stelle nicht möglich. Die Zeitvorgabe vom WDR sieht vor, dass die Telefonate möglichst nicht länger als drei Minuten dauern sollten.

Selbst Anrufer aus der Gemeinde St. Heinrich und Kunigunde blieben nicht in der Warteschleife der Telefonschaltung hängen, sondern erreichten uns und bedankten sich für die Übertragung des Gottesdienstes aus der eigenen Gemeinde. Aufgrund einer schweren Krankheit oder des Alters können sie schon lange nicht mehr an der sonntäglichen Eucharistiefeier teilnehmen. Es hat „so gut getan“ aus der

„eigenen Kirche“ zu hören, so erzählten sie uns.

Überraschung aus dem Münsterland

Ein ganz besonderes Feedback erreichte das Pfarrhaus in Form eines Paketes aus dem Münsterland. Obenauf, in wunderschöner Handschrift ein Begleitbrief: „Liebe Pfarrgemeinde! Ein großes Lob! In so einer Übertragung steckt viel Aufwand und Arbeit. Darum eine kleine Freude für Sie und Ihre Gemeinde. Im Namen des Rentnerteams, die gerne Freude bringen wollen. Alles Gute – Alles Liebe. Macht so weiter.“ Im Paket selber fanden sich hunderte gute Wünsche und Sinnsprüche, die allesamt mit der Zickzack-schere sorgfältig ausgeschnitten und mit einem kleinen Herz und einem Zahnstocher verbunden sind, sodass sie weitergegeben werden können. Das Besondere dabei ist die Vorsortierung in Zielgruppen: Grund-, Haupt- und Realschule, Gymnasium und Gesamtschule, Berufs- und Handelsschule, Chor, Krankenhauspatienten und -personal, Kindergarten und Seniorenheim, und auch die Feuerwehr fehlt nicht. Das war ein spannender

Pfingstsonntag, an dem uns wieder einmal mehr deutlich wurde: Der Geist des Herrn bringt Bewegung und Befähigung.

**Gabriele Merschmann
Angelika Schulte**

Die Kastanie

Die stachelige Kastanie war das Symbol des Tages. Sie fand sich auf allen Einladungen und Flyern und machte einzigartig deutlich: Kirche kommt auch schon mal stachelig daher. „Eben diese Kirche bietet mir Lebensraum und Möglichkeiten kreativ zu sein. Hier finde ich Heimat und Menschen, die mit mir denselben Weg gehen...“ hieß es im Schlusstext des Gottesdienstes. In dieser Richtung war der Gemeindetag, der sich mitten im Ort abspielte, ein voller Erfolg, der zeigte, wie lebendig Gemeinde sein kann.

Stachelig, aber soooooo lebendig

TRIFF DICH, der Gemeindetag in St. Heinrich und Kunigunde war ein voller Erfolg

Man konnte meinen, halb Schloß Neuhaus sei beim Gemeindetag auf den Beinen gewesen. Das neue Leitwort „TRIFF DICH in St. Heinrich und Kunigunde“ war an diesem letzten Augustsonntag tatsächlich Programm. Auf dem Marienplatz tummelten sich Tausende und die alte Kastanie war Dach für viele Aktivitäten.

live! Musikalisch beeindruckten bei der Heiligen Messe der Musikzug Schloß Neu-

ver Peters zum persönlichen Gespräch bereit. Im Rundgespräch wurden unter der

mauer, in die reichlich Zettel mit persönlichen Bitten, Wünschen und Gebeten gesteckt



Bei bestem Wetter: der Eröffnungsgottesdienst:

Gottesdienst

Der Tag startete bei bestem Wetter mit einem festlichen Gottesdienst, der – wie der Gemeindetag überhaupt – erstmals vor der Kirche unter der Kastanie gefeiert wurde. Die Predigt von Pfarrer Peter Scheiwe, unterstützt von Gemeindefereferent Benedikt Fritz, griff auf, wie zerbrochene Freundschaften, kaputte Familien, Schulden und Vereinsamung viele Menschen tatsächlich in einer Sackgasse auf ihrem Lebensweg stecken lassen. Gerade hier zeige Jesus Christus aber, wie er

haus der Freiwilligen Feuerwehr und die Musikgruppe aus Sennelager.

So viel zu erleben

An Aktivitäten mangelte es an diesem Tag nicht. Für die Kinder gab es vor dem Zelt der Pfadfinder diverse Spielmöglichkeiten, ein Feuer zum Stockbrotbacken und die Einladung zum Sumoringen. In der Naturwerkstatt der Kita St. Heinrich und Kunigunde wurde mit Naturprodukten gebastelt. beim Eine-Welt-Treff ein Fußball genäht. Die Sander Brauchtumsgruppe lud zum Seileflechten und Brotbacken ein. Beim Bildhauermeister Wilfried Neisemeier konnte jeder mitwirken, in eine Stele das Logo des Tages zu meißeln. Der Imker Günther Kley informierte über die Themen Bienen und Imkerei.

Das volle Leben

Auch sonst griff der Gemeindetag das volle Leben auf: Die ehrenamtliche Caritaskonferenz und die Caritas-Sozialstation stellten ihre Aktivitäten vor. Auf der Kirchenbank standen Schwester Renate und Pfarrer Oli-

Überschrift „Wo drückt der Schuh?“ Anregungen aus der Sicht der Agentur für Arbeit, der Caritas Sozialstation und der Stadt Paderborn für Betroffene diskutiert.

Es gab reichlich Speis und Trank: Die Trattoria La Palma spendete Pizza. Die portugiesische Gruppe Os Lusitanos servierte gebackenen Fisch. Das Restaurant Nikopolis war mit griechischen Spezialitäten vertreten. Die Kolpingsfamilie grillte Würstchen und servierte Pommes. Die Frauen der kfd kochten Kaffee und verkauften den aus der Gemeinde zahlreich gespendeten Kuchen (dazu gab es erstmals die neuen Becher mit dem Logo des Pastoralen Raumes). Die Messdiener buken Waffeln und betrieben die Saftbar. Damit jeder einen Platz fand, hatten die Schützenbrüder ausreichend Tische und Bänke aufgebaut.

Pfarrkirche mal anders

Die Pfarrkirche war gut eingebunden und wurde von vielen Menschen aufgesucht. Vor dem Altar stand die Klage-, Bitt- und Dankes-

wurden, die zum Teil in den Gottesdiensten der nächsten Tage aufgegriffen wurden. In Ruhe konnte jeder einen Blick in die Sakristei, auf die Orgel und andere Ecken des Gotteshauses werfen oder in der Ulrichskapelle still werden. Es gab sogar eine Ruhe-Ecke mit Liegestühlen. Besondere Glanzpunkte waren die wechselnden Konzerte zur vollen Stunde: Dabei zeigten Sebastian Freitag (Orgel), Heiko Röder (Trompete) und das Quartett Pure Brass (Posaune und Trompete) ihr Können. Zum Abschluss des Gemeindetages setzte der Taizé-Gottesdienst, den die evangelische Gemeinde in ökumenischer Zusammenarbeit dieses Mal in St. Heinrich und Kunigunde feierte, noch einen besonderen Glanzpunkt. Zukünftig soll „TRIFF DICH zum Gemeindetag“ immer am letzten Augustsonntag der geraden Jahre stattfinden. Also: TRIFF DICH am 28. August 2016. Unbedingt freihalten!

Hans-Georg Hunstig



Begegnungen: Auch das war das Gemeindefest.

den Weg durchs Leben wünsche: nicht nur die eigenen Ziele zu verfolgen, sondern Augen, Ohren und Herzen für die Menschen rechts und links neben mir zu öffnen! So sei auch dieser Gemeindetag so etwas wie ein Lernfeld der Begegnung: Triff dich – überraschend, frisch, lebendig – das sei Evangelium

„Unsere Erde zu bewahren hat Gott geboten...“

Tag der Schöpfung 2014 im Schlosspark



Zwischen Schloßhalle und Brunnentheater

Das war ein tolles Bild zwischen Schloßhalle und Brunnentheater, als der Tag der Regionen zum Abschluss

war Schloß Neuhaus dabei und ist damit immer noch einer der wenigen Orte, der die Anregung aus der euro-

sich zugleich der Verantwortung Aller für die Bewahrung der Schöpfung klar zu machen. Inmitten der Aktivitäten am Morgen des Tages der Deutschen Einheit hatte sich eine erfreulich große Zahl von über 200 Mitfeiernden dazu versammelt. Pfarrer Oliver Peters (Evangelische Kirchengemeinde), Pastor Tobias Dirksmeier (Katholischer Pastoralverbund) und Pfarrer Danho Matto Aslan (Syrisch Orthodoxe Gemeinde St. Maria) leiteten den Gottesdienst.



Pfarrer Matto, Pfarrer Peters und Pastor Dirksmeier leiteten den Gottesdienst.

des Schloßsommers in diesem Jahr mit dem Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“ endete. Zum 5. Mal

päischen Ökumene aufgegriffen hat, im Schöpfungsmonat Gottes Schöpfung besonders zu loben und

fung“ gut zusammen: „Auf der Erde darfst du leben – leben ganz und jetzt und hier und du kannst das Leben lieben, denn der Schöpfer schenkt es dir. Unsere Erde zu bewahren – zu bewahren, das, was lebt, hat Gott dir und mir geboten, weil er seine Erde liebt.“

So wurde der Lobpreis auf die Schöpfung zum Ausdruck gebracht. Die Verpflichtung aller zum Erhalt der Schöpfung machte besonders Pfarrer Peters in seiner Predigt deutlich. Er griff den ältesten Schöpfungsbericht der Bibel auf und wünschte uns gerade in der Realität der Welt des Jahres 2014 eine Rückbesinnung auf den Garten Eden, auf den „guten Anfang“ - in der Gewissheit, dass Gott durch tiefe Schatten führt. Schön war es auch, dass diesmal eine größere Zahl der syrisch orthodoxen Christen mitmachten.

Sie stammen überwiegend aus den heutigen Krisengebieten in Syrien u. im Irak und sangen in Aramäisch, der Sprache Jesu das Vater unser.

Hans-Georg Hunstig

Musikalischer Lobpreis auf die Schöpfung

Musikalisch begleitete die Gruppe „Laudamus“ die Lieder wie z.B. „Eine Hand voll Erde“. Die letzte Strophe fasst den Gedanken des „Tages der Schöp-

Goldenes Jubiläum mit silberner Taufschale

Jubelkonfirmation in der Christus-Kirche



Die Goldkonfirmanden mit Pfarrer Peters am Taufbecken in der Christuskirche

Es war die allererste Konfirmandengruppe, die Pfarrer Kölling im März 1964 in der Christus-Kirche einsegnete, die gerade selbst erst vor einem halben Jahr eingeweiht worden war.

45 Jungen und Mädchen waren es damals. Auf ihrem Konfirmationsfoto sieht man sie – fein säuberlich getrennt nach Jungen und Mädchen, die die Konfirmandengruppe selbst gestiftet hatte.

Dies war nun 50 Jahre her – und ein Anlass, die Jungen und Mädchen von damals einzuladen zum Fest der Goldenen Konfirmation.

Gottvertrauen ist wichtiger als die alltäglichen Sorgen

Immerhin sieben der damaligen Konfis folgten der Einladung und so wurde am Sonntag, den 28. September in einem gemeinsamen Gottesdienst für beide Pfarrbezirke der evangelischen Gemeinde in der Christus-Kirche Goldene Konfirmation gefeiert.

Ins Zentrum seiner Predigt – ausgehend vom Evangelium aus der Bergpredigt von den Lilien auf dem Felde und den Vögeln unter dem Himmel – stellte Pfarrer Grenz das Gottvertrauen, das wichtiger sei als die alltäglichen Sorgen. Zur feierlichen Einsegnung der Jubelkonfirmanden erhielten sie erneut ihren Konfirmationsspruch zugesprochen und einen Bronze-Engel mit auf den Weg als Erinnerung an den Jubeltag,

Engeldarstellungen in unterschiedlichen Techniken. Ein gelungenes Fest – so fanden alle Beteiligten. Und erneut ließen sich die Goldkonfis mit „ihrer“ Taufschale ablichten – diesmal allerdings Mädchen und Jungen zusammen.

Die Zeiten haben sich geändert. Gott sei Dank!

Oliver Peters



Ein inklusives Fest der Freude

Schlosswerkstätten feiern 40-jähriges Bestehen

Fröhliche Stimmung, gute Laune und jede Menge Aktivitäten lockten am Wochenende fast 3000 Besucher in den Merschweg nach Schloß-Neuhaus. Zusammen mit behinderten Menschen und prominenten Gästen feierten sie das 40-jährige Bestehen der Schlosswerkstätten. Ein abwechslungsreiches Angebot für Groß und Klein sorgte für sportliche Betätigung sowie für Spaß und Unterhaltung.

Wo sonst Gartengeräte stehen, wurde es feierlich. Der Gottesdienst unter Leitung des Domkapitulars Dr. Thomas Witt, fand in einer festlich geschmückten Halle statt, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Singkreis der Schlosswerkstätten, geleitet von Seelsorgerin Anja Fecke und die Theatergruppe Menschenkünstler sorgten für die musikalische Unterhaltung. Klaus-Heiner Kaufmann, Vorstand des CWW Paderborn, erinnerte an die Anfänge der Werkstätten. „Die Inklusion in der Arbeitswelt hat damals den Anfang genommen. Mit hundert ausgelagerten Arbeitsplätzen versuchen wir dieses Ziel stetig auszubauen. Aber Inklusion in das Arbeitsleben ist kein einklagbares Recht, sondern ein Apell an alle Arbeitgeber, entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen“, so Kaufmann weiter.

Grußworte des Bürgermeisters und Landrates

Bürgermeister Michael Dreier lobte die Fachkräfte, die mit viel Engagement und Hingabe arbeiten. „Hier steht der Mensch im Mittelpunkt“, so Dreier, der die Stadt Paderborn als Partner des CWW Paderborn ansieht. „Menschen mit Behinderung dürfen nicht am Rande der Gesellschaft stehen, sie

gehören fest zum Stadtbild dazu“, so Dreier überzeugt. Landrat Manfred Müller verwies auf den hohen Motivationsfaktor, den Menschen mit Behinderung bei der Integration in den Arbeitsmarkt mitbringen. Als Vertreterin des Eltern- und Betreuerbeirats verwies Eva Kremliczek auf die Wichtigkeit der Werkstätten. Ohne die Möglichkeit dieses Arbeitsplatzes wären viele Menschen mit Behinderung arbeitslos und sozial nicht ausreichend abgesichert. Die Werkstättenbeschäftigten Anja Hils und Sandra Jolmes gratulierten den Werkstätten im Namen der Belegschaft.

Musik und Fanclub des SC Paderborn

Bunt und laut ging es dann auf dem Außengelände der Werkstätten zu. Die inklusive Heinrich-und-Kunigunde-Band unter Leitung von Joseph Meis sorgte für stimmungsvolle Blasmusik. Mit Rock und Soul heizte die Band Betty A. die Zuschauer an. Die Tanzgruppe der Schlosswerkstätten unter Leitung von Heribert Jakobsmeier schwang das Tanzbein auch mit Teilnehmern, die im Rollstuhl saßen. Auf dem Bühnenprogramm waren zwei Spieler des SC Paderborn die Stars, die mit dem Fanbeauftragten Christian Just auftraten. Der Fanclub Hand in Hand, der sich aus Menschen mit und ohne Behinderung zusammensetzt, nutzte die Gelegenheit, Fragen zu stellen und ihre Stars hautnah zu erleben. Bei einer anschließenden Autogrammstunde genossen der Torwart Lukas Kruse und Abwehrspieler Florian Hart Herz das Bad in der Menge. So konnten die großen und kleinen Fans nicht nur Unterstützung ergattern, sondern auch Erinnerungsfotos mit



Die Schlosswerkstätten montieren für den Audi-TT Lautsprecherabdeckungen. Geschäftsführung und prominente Gäste überzeugen sich davon. (v.l.) Rüdiger Matisz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Paderborn, Landrat Manfred Müller, Werkstattleiter Thomas Rudolphi, Bürgermeister Michael Dreier, Werkstattleiter Josef Kordes, Vorstand des CWW Paderborn, Klaus-Heiner Kaufmann.

den Fußballprofis schießen. Als Überraschung hatte der SC Paderborn ein Trickot mit allen Unterschriften der Spieler zur Verfügung gestellt, das anschließend versteigert wurde.

Eigenpräsentation der Werkstätten

Im Gebäude präsentierten die Schlosswerkstätten ihre verschiedenen Bereiche und Eigenprodukte. So konnten die Besucher an Führungen teilnehmen und selbst handwerklich tätig sein. Beim Bilderrahmen zusammensetzen oder Lederarmbänder gestalten kam keine Lange weile auf. Die Attraktion im Produktionsbereich war ein knallroter Audi-TT, dessen Lautsprecherabdeckungen von Menschen mit Behinderung montiert werden. Auch andere Kunden der Werkstätten nutzen die Gelegenheit, sich als Partner mit den Produkten zu präsentieren, die in den Werkstätten gefertigt oder montiert werden. Lebendig gestaltete sich auch der Bücherflohmarkt. Die Schlosswerkstätten hatten im Vorfeld zur Buchspende aufgerufen. Kistenweise waren Bücher ange-

liefert worden. „Wir freuen uns sehr über so viel Unterstützung und wollen uns bei allen Spendern bedanken. Wir konnten allein durch den Bücherflohmarkt fast 1000 Euro einnehmen“, so Cornelia Wapelhorst, die diese Aktion organisierte.

Die jüngeren Besucher konnten sich über zahlreiche Mitmach-Stände freuen. Der Rolli-Parcours mit Rampe und Schotterpiste erfreute sich besonderer Beliebtheit. Die Teilnehmer konnten so unmittelbar ihre Erfahrungen in Sachen Barrierefreiheit sammeln. Insgesamt herrschte am Jubiläumstag ein reges Treiben, das zum inklusiven Fest der Begegnung und Freude wurde.

Birgit Kopera



Tierische Andacht

Ein besonderes Ereignis für Tierfreunde in Sennelager

Am Sonntag, 20. Juli, fand in der Arena an der Paul-Gerhardt-Kirche in Sennelager eine besondere Andacht für Tierfreunde statt. Es ging um Gedanken zum Thema Schöpfung und Geschöpfe, zu denen nicht nur wir Menschen gehören.

Im Psalm 8 werden die Tiere zu den Beweisen der Herrlichkeit des Schöp-

fers gezählt. An vielen Stellen in der Bibel werden Tiere erwähnt oder spielen sogar eine Rolle. Der Einzug Jesu in Jerusalem auf einem Esel, die Schlange als Verführerin im Paradies oder die Taube als Verkünderin des Endes der großen Flut und als Symbol des Friedens seien als Beispiele genannt. Der Mensch ist das erste

der Geschöpfe nach Gott. Mensch und Tier wurden jedoch am gleichen Tag aus dem gleichen Material geschaffen.

Schon deshalb haben wir eine besondere Verantwortung unseren Mitgeschöpfen gegenüber, von Gott gegeben. Tiere sind unsere Gefährten, ein Leben ohne sie wäre ärmer, darauf wies

Pfarrer Ulrich Grenz hin. Diese besondere Art der Andacht fand bereits zum dritten Mal in den Sommermonaten statt. Inzwischen kann Pfarrer Grenz sogar einige tierische und menschliche Stammgäste begrüßen.

Evelyne Schubert

Klänge aus den Anden in Mastbruch

Eucharistiefeier und Konzert mit Sacambaya



Die Musiker mit Pastor Klose und den Messdienern nach der Messe in St. Joseph

Anfang Oktober gestaltete die Musikgruppe Sacambaya aus Bolivien die Eucharistiefeier am Dienstagabend in St. Joseph mit. Die Gruppe war auf Europatournee und machte in unserer Region einen Halt. Untergebracht

war die Gruppe bei Familie Reller in Hövelhof. Heidi Reller trug den Wunsch der Musiker, hier auch aufzutreten, an Marietheres Reineke und Konrad Bröckling heran.

Die Gruppe hat sich nach

dem Fluss Sacambaya im Department La Paz benannt. Ziel von Sacambaya - Musiker für Eine Welt - so der vollständige Name - ist es, die uralten Wurzeln der ursprünglichen Musik der bolivianischen Anden, die

einheimischen Instrumente, die Rhythmen und vertonten Traditionen zu bewahren. Sie besteht aus jungen Talenten und erfahrenen Musikern. Ihre Tourneen führen die Gruppe immer wieder auch nach Europa.

Im Anschluss an den Gottesdienst gaben die Musiker noch ein von Marietheres Reineke organisiertes Konzert im Pfarrzentrum. Die Öffentlichkeitsarbeit lag in den Händen von Konrad Bröckling. Die bei dieser Gelegenheit eingenommenen Spendengelder werden für Projekte in Bolivien eingesetzt.

Jörg Klose

Rohrreinigung
Rüdiger Tebey

Kanal-Fernseh-Unterrückführung
Kanal- und Rohrreinigung
fräsen - schleudern - Hochdruckspülen
Schloß Neuhaus
Westphalenweg 44
in 2. Generation 33104 Paderborn

Telefon 05254/3946

Dental-Labor Jürgen Neisemeier

Schattenweg 71
33104 Paderborn
Tel: 05254/ 808205
Fax: 05254/ 808204
Mobil: 0171/ 5817170

Zahn-Technikmeister

Seelsorgekinder

Der Seelsorgeunterricht in der Grundschule



Seelsorgekinder in der 2. Klasse

An drei Tagen in der Woche habe ich in der Mittagszeit eine feste Verabredung, und meinen beiden Kollegen, Benedikt Fritz und Pastor Jörg Klose, geht es ebenso. Unser Weg führt uns in die örtlichen Grundschulen. Ich treffe mich dort mit den „Seelsorgekindern“, so nenne ich die Jungen und Mädchen des 2. und 3. Schuljahres, die an der katholischen Seelsorgestunde teilnehmen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Meistens bin ich dann gut gelaunt und freue mich auf das wöchentliche Wiedersehen mit den Kindern. Auf den Gängen und im Lehrerzimmer begegne ich auch den Lehrern und Lehrerinnen. Manchmal ist nur Zeit für ein kurzes Gespräch oder ein freundliches Zunik-

ken, ein intensiver Austausch über pädagogische und inhaltliche Fragen ist mir aber sehr wichtig und jederzeit möglich. Ich bin Gast an der jeweiligen Grundschule, und eine gute Zusammenarbeit ist entscheidend für das Gelingen der Seelsorgestunde.

Fürsorglicher Einstieg

Mein Korb, den ich von Schule zu Schule mitbringe, ist gefüllt mit einem Holzkreuz, einer Kerze, einem Klangherz, farbigen Tüchern und Liedermappen. Dazu kommt das Material für die jeweilige Seelsorgestunde. Wenn die SchülerInnen in den Klassenraum kommen, haben sie schon einen langen Schulvormittag hinter sich gebracht. Eine Begrüßungsrunde muss einfach sein: Kleine Rituale, das

Singen eines Liedes oder das Sprechen eines Gebets gehören dazu und erleichtern das Ankommen.

Für die Seele sorgen

Das Wort „Seelsorge“ ist für die meisten Kinder zunächst nur wenig bzw. gar nicht mit Bedeutung und Erfahrung gefüllt. Auch die Familien verbinden die Seelsorgestunde mit der Erstkommunionvorbereitung in den Gemeinden. Oftmals sprechen sie dann vom „Kommunionunterricht“, ein Begriff, den ich eher gerne streichen würde. Die „Seelsorgestunde“ will mehr sein: Sie möchte den Kindern Erfahrungsräume bieten, die ihnen das Vertrauen und den Glauben vermitteln können, dass sie sich von Gott getragen wissen. Jesus selbst begegnete den Menschen „seelsorglich“. Wir

bemühen uns daher in der Seelsorgestunde um eine Haltung der Achtsamkeit und Aufmerksamkeit füreinander und damit auch für Gott. Ein hoher Anspruch, das gebe ich zu. Und die Rahmenbedingungen sind nicht immer einfach; trotzdem möchten wir dieses Ziel nicht aufgeben. Momente der Stille und des Gebets, Fröhlichkeit und Lachen, kleine Rituale, eine lebendige Erzählgemeinschaft und anschauliche Methoden schulen die Religiosität der Kinder. Allmählich spüren sie, wie sie für ihre „Seelen sorgen“ können. Und dies ist dann eine gute Ausgangslage für die eigentliche Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie, die im I. Halbjahr des dritten Schuljahres ansteht.

Eltern entscheiden

Im II. Halbjahr des 2. Schuljahres beginnt die Seelsorgestunde. Die Eltern erhalten im Vorfeld einen Informationsbrief von uns und können entscheiden, ob sie ihr Kind anmelden möchten. Dies steht jetzt wieder an, und ich freue mich schon auf viele neue Kinder mit ihren eigenen Gedanken und Fragen. Übrigens, neugierige Kinder ohne Konfessionszugehörigkeit sind uns im 2. Schuljahr willkommen.

Angelika Schulte



Brillen ^{so} einzigartig wie Sie!

OPTIK HEUNER

Inhaberin: Ina Uedig
Residenzstr. 17
Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel.: 05254/2460
www.optik-heuner.de

Gemeinsam statt einsam:

Fremde werden zu Freunden - Nachmittag der Begegnung am Samstag, den 5. Juli

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ – Wenn diese Aussage des Theologen Philosophen und Schriftstellers Martin Buber stimmt, dann hieße das doch, dass es ohne Begegnung kein wirkliches Leben gibt. Die echte Begegnung braucht Augenhöhe, d. h. gleichwertige Partner. In ihr gibt es kein Oben und kein Unten. Eine Begegnung kann nie erzwungen werden. Bei den richtigen Voraussetzungen ergibt sie sich einfach. In unserem alltäglichen Leben sind sachliche Beziehungen zwischen Menschen weit häufiger als echte Begegnungen. Begegnung ist immer getragen von gegenseitigem Respekt und von Achtsamkeit.

Begegnungen im Roncalli-Haus

Am Samstag, den 5. Juli

hatte die Caritas-Konferenz St. Heinrich und Kunigunde erneut zu einem Nachmittag der Begegnung eingeladen. Die Bewohner/innen der Wohnhäuser St. Marien, St. Heinrich und St. Kunigunde haben diese Einladung gerne angenommen und sich zur Begegnung aufgemacht.

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich rund 40 Menschen auf den Weg. Neben Bewohnern zogen Mitarbeiter und ehrenamtliche Begleiter unter der Leitung von Frau Edith Lohmann (Vorsitzende der Caritas-Konferenz) als singende Gemeinschaft durch den Schlosspark zu ihrem Ziel ins Roncalli-Haus. Dort erwartete alle eine reichlich gedeckte Kaffeetafel und fleißige Caritas-Mitarbeiterinnen zur Begegnung



Mitmachen erwünscht! Bewegungsspiele öffnen Türen für Begegnungen

und Bewirtung. Bei dieser Veranstaltung geht es um gemeinsame Erfahrungen von ganz verschiedenen Menschen (mit und ohne Behinderungen) in den Pfarrgemeinden.

Freunde durch Begegnung

Neben den persönlichen Kontakten, die gepflegt werden, sind es besonders die Mit-Mach-Tänze und die Bewegungsspiele sowie das gemeinsame Singen, welche die Tür von Mensch zu Mensch öffnet und immer wieder Begegnung ermöglichen. Das „in Bewegung kommen“ schafft die Voraussetzung für Begegnung auf Augenhöhe. Viele Teilnehmer sind durch diese langjährige Veranstaltung mittlerweile zu Freunden geworden.

Ich wünsche mir, dass neben den engagierten Caritas-Mitarbeiterinnen mehr Menschen die Chance zur Begegnung ergreifen. Sicher besteht auch im nächsten Jahr wieder die Möglichkeit zum Nachmittag der Begegnung zu kommen. Wagen Sie es!

Irmgard Salmen



Ihr Partner auf dem Weg zum Traumbad.

Badgalerie Blome:
Mahnlicher Straße 20
33104 Paderborn (Schloß Neuhaus)
Tel.: 0 52 54-94 05 62
www.badgalerie.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr
Sa. 9-13 Uhr
Sonnabtagschraubtag
11-17.30 Uhr
Kleiner Bräutigam - kein Verkauf

Termine auch nach Vereinbarung!

Badrenovierung ohne Stress – wir zeigen Ihnen wie.

Testen Sie unser Rundum-Sorglos-Paket!

Feste Preise, feste Termine, und alles aus einer Hand!

Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie!

TIERGARTEN

Ellenbürger

Tiergarten Ellenbürger
Im Quinhagen 35 | 33104 Paderborn

Fon: ++49 (0) 52 54 / 21 40
Fax: ++49 (0) 52 54 / 46 53
E-Mail: info@tiergarten-ellenbuenger.de
Web: www.tiergarten-ellenbuenger.de

Die „Selbstmörderkreuze“ auf dem Waldfriedhof

Eine Spurensuche zu einem tragischen Thema



Kreuzabdrücke an der Friedhofsmauer

Wer unseren Waldfriedhof kennt, weiß, dass er ein wunderschönes Plätzchen Erde ist, auch wenn hier das Leid unendlich vieler Familie sichtbar wird. Der Tod fragt nicht nach Alter, Vermögen oder Herkunft, wenn er in ein Haus kommt, an diesem Punkt sind wir alle gleich. Auf

dem Friedhof aber früher leider nicht. Zwar ruhen heute völlig selbstverständlich evangelische neben katholischen Christen und früh verstorbene Jugendliche neben hoch betagt verstorbenen Menschen und man sieht den Grabstellen oft nicht an, dass hier jemand bestattet

wurde, der sehr vermögend war. Eine Gruppe Verstorbener liegt in diesen Reihen, die den Tod durch Suizid ausdrücklich hereingebeten haben. Diesen Toten blieb der Friedhof in früheren Zeiten verschlossen.

Kirche und Suizid

Heute wird durch den Suizid keine schwere Sünde begangen, damit kann kirchlich beerdigt werden. Dies wird von kirchlicher Seite als besondere seelsorgliche Aufgabe für die Angehörigen gesehen (Pfarrer Scheiwe, Oktober 2014). Gemäß der Lehren der Kirche war ein Suizid früher ein Verstoß gegen die Gebote Gottes und damit ein Tod in schwerer Sünde. Ein kirchliches Begräbnis wurde versagt, eine Grabstelle auf dem kommunalen Friedhof jedoch nicht.

Kreuzabdrücke in der Friedhofsmauer und ihre Geschichte

Es gibt eine überlieferte Geschichte über Kreuzabdrücke an der Innenseite der Friedhofsmauer, unbeachtet hinter der Kapelle. Sie besagt, dies seien Kreuze für die Grabstellen von Menschen, die ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt hatten. Tatsächlich sind sehr deutlich Abdrücke von schmiedeeisernen Kreuzen im Putz zu sehen, deren Originale längst verschwunden sind. Doch was ist das für ein Platz? So ganz versteckt, kaum zugänglich. Auf der Suche nach der Erklärung fanden sich in einem alten Friedhofsbuch von 1945 Hinweise auf Verstorbene durch Freitod und deren Begräbnis auf dem Waldfriedhof, inklusive einer Grabstellenbezeichnung. Eine mühevoll Spurensuche führte

über das Stadtarchiv und die Friedhofsverwaltung, konnte jedoch zur Aufklärung noch nicht beitragen. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges waren die entsprechenden Dokumente und Archive wenig übersichtlich. Begräbnisse von Menschen nach Freitod wurden aufgezeichnet, eine Zuordnung zu den im Friedhofsbuch genannten Gräbern konnte von seiten der Friedhofsverwaltung jedoch nicht getroffen werden.

Erst eine Nachfrage beim Vorgänger des jetzigen Friedhofsleiters brachte die Information, dass in den Gründungsjahren des Friedhofes die Menschen, welche durch Suizid aus dem Leben schieden, tatsächlich hinter der Kapelle ohne kirchlichen Beistand bestattet wurden. Durch den Bau der Leichenhalle in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden diese Gräber dann überbaut und verschwanden, lediglich die Kreuze waren noch vorhanden.

Sie wurden später entfernt. Ab den 50er Jahren war festzustellen, dass durch Freitod aus dem Leben geschiedene Mitbürger regelmäßig in Familiengräbern, bzw. auf nachvollziehbar gekennzeichneten Grabstellen bestattet wurden. Eine kirchliche Begleitung des Begräbnisses fand jedoch, im Gegensatz zur heutigen Zeit, nicht statt.

Ein ganz herzlicher Dank für Hilfe bei der Informationsbeschaffung geht an die Mitarbeiter des Stadtarchives und der Friedhofsverwaltung, die geduldig und interessiert alle Fragen beantworteten und unermüdlich Unterlagen zur Einsichtnahme bereitstellten.

**Angelika Foth-Berhorst
Susanne Berhorst**

Lichterfest am Gedächtnisgarten

Bunte Erinnerung an Verstorbene



Gemeinsames Fest im Gedächtnisgarten

Normalerweise treffen sich die Schützen der Schloß-Kompanie mit Bewohnern des Hauses St. Marien zum kollektiven Arbeitseinsatz. Zweimal im Jahr packen sie gemeinsam an, um den Gedächtnisgarten – ein Ort des Erinnerns an Verstorbene – zu pflegen. Dies-

mal trafen sie sich aber, um gemeinsam ein Lichterfest zu feiern. In einem Lichterspiel stellte Seelsorgerin Irmgard Salmen Kerzen, die zuvor von den Bewohnern vorbereitet wurden, für verschiedene Sehnsüchte vor: Für Frieden, Vertrauen, Liebe und für die Hoffnung, dass

die Sehnsucht danach erfüllt wird. Krankheiten, Sterben und viele Krisenherde weltweit lassen immer wieder daran zweifeln, wie weit Frieden und Vertrauen möglich sind. In kleinen Begegnungen vor Ort und im Glauben wird aber die Hoffnung auf ein erfülltes Leben gestärkt und auch beim Lichterfest wurde dies spürbar. Für die verstorbenen Mitbewohner, Angehörige und Freunde von St. Marien sowie der Schloß-Kompanie wurden Lichter entzündet und Namen verlesen. Die bunten Lichter stellten Bewohner und Schützen an unterschiedlichen Orten im Gedächtnisgarten auf. Sie leuchteten noch viele Stunden lang. Nachdem sich alle im Wohnhaus gestärkt hatten, gingen manche in der Dunkelheit des Abends

zurück und waren fasziniert von den bunten Lichtern, die dem Ort eine besondere Atmosphäre gaben.

Der Gedächtnisgarten lädt Menschen ein, sich an Verstorbene zu erinnern und über das Leben nachzudenken. Interessierte sind herzlich eingeladen dort zu verweilen. Über den Parkplatz vom Haus St. Marien ist er hinter dem Wohnhaus im Merschweg 1 zu finden.

Uschi Schräer-Drewer



Kosmetikstudio

Hautgefühl
Sonja Tofote

- Kosmetikbehandlungen
- Meso- Elektroporation
- Gesichtsbehandlungen mit Ultraschall
- Make-up Beratung
- Massagen

Verschenken Sie Wohlbefinden in Form eines liebevoll verpackten Geschenkgutscheins.

Residenzstr. 39 | 33104 Paderborn
Tel: 05254 / 8 27 31 98 | www.hautgefuehl-paderborn.de

Seniorenzentrum St. Bruno

Nah am Menschen

Wohnen im Alter • Betreutes Wohnen
Wohnbereich für Menschen mit Demenz
Kurzzeitpflege

Seniorenzentrum St. Bruno
Memelstraße 18 · 33104 Paderborn
Telefon (0 52 51) 99 34 0
vebbes@st-bruno-paderborn.de
www.st-bruno-paderborn.de

Elektro Riemer
Hünenweg 22
33104 Paderborn
Alex Riemer
Elektroinstallateurmeister u.
Elektrotechnikermeister

Firma: 05254 / 66769
D1: 0171 / 2867969
Fax: 05254 / 4967
Firma.Alex.Riemer@t-online.de

Von der Idee zum Produkt

Der Weg einer CD

Es ist ein Debut sowohl für uns Musiker als auch für die 2009 neu gebaute Fischer + Krämer Orgel in der Propsteikirche St. Magnus in Marsberg: Eine CD Einspielung! Ich selbst bin Mitglied in der „Kantorei Marsberg“, einem Verein, der sich um die Belange der Kirchenmusik im Stadtgebiet Marsberg kümmert. Letztes Jahr im Dezember kam nach einem Konzert die Idee auf, ob man an diesem klangschönen Instrument nicht eine CD produzieren könnte.

Die Idee einer CD nur mit Orgelsolo-Stücken haben wir in unserer kleinen Kommission schnell verworfen. Nein, etwas Besonderes sollte es sein. Ich setzte mich in dieser Zeit intensiv mit Literatur für die Kombination Violoncello und Orgel auseinander, weil ich mit Jana Telgenbüscher Konzerte in dieser Besetzung für 2014 plante. Da kam mir die Idee: Warum nicht eine Produktion mit Cello und Orgel? Ein paar Telefonate mit dem Vorstand der Kantorei sowie mit Jana Telgenbüscher, und die Idee nahm feste Formen an. Wir konnten für eine Aufnahme mit Orgel und Cello eine Nische im CD-Angebot füllen, und die Orgel in Marsberg mit ihren vielen Facetten optimal präsentieren.

Tonmeister und Produzent

Ein guter Freund, Matthias Kieslich, erklärte sich bereit, als Tonmeister mitzuwirken. Wie es der Zufall wollte hatte ein Kollege von ihm, Sebastian Paschen, vor einigen Jahren ein eigenes Label: PASCHENrecords gegründet. Als er von unserem Projekt hörte, war er sofort begeistert und bot an, die CD zu produzieren. Es folgten viele Telefonate und E-Mails, in denen Details wie Programm, Termine, Auflage



Die beiden Künstler und das Ergebnis ihrer Mühe

und Finanzierung geklärt wurden. Ende März waren diese Fragen so weit beantwortet, dass wir mit dem Üben beginnen konnten. Im Mai fanden die Aufnahmen für die drei Orgelsolo-Stücke statt.

Im August wohnten die beiden Tonmeister aus Detmold, Jana und ich als große „Musiker-WG“ für drei Tage bei Ulrich Eilebrecht, dem Vorsitzenden der „Kantorei Marsberg“. Abends ab 19 Uhr haben wir mit den Aufnahmen begonnen die dann, einschließlich Pause, bis 23.30 Uhr dauerten. Die Sakristei war zum Tonstudio umfunktioniert, neun Mikrofone in der Kirche verteilt, sämtliche Kabel verlegt. Eine Kiste Wasser und Schokolade haben uns wach gehalten.

Gleich am ersten Aufnahmetag wurde es nach 20 Minuten spannend, als das Schwellwerk der Orgel nicht mehr funktionierte. Es war Sonntagabend, niemand war zu erreichen der den Mangel hätte beheben können.

Kurzerhand stiegen die Tonmeister und ich selbst in das Innere des Instrumentes, gingen auf Fehlersuche und siehe da, nach einer halben Stunde hatten wir alles behoben. Jetzt weiß ich auch das Unterrichtsfach „Orgelbau“ zu schätzen!

Letzter Schliff

Für die Tonmeister begann nach den Aufnahmen das Schneiden und zusammenfügen der einzelnen Tracks, für alle anderen war die Aufgabe, an die Gestaltung des Booklets heranzugehen. Texte mussten verfasst werden, eine englische Übersetzung wurde benötigt. Das passierte alles im September. Immer wieder Korrekturlesen, viele E-Mails, sich austauschen, neue Entwürfe ansehen und diskutieren. Nebenbei haben uns die Tonmeister erste Schnitte zum Hören gegeben. So saßen wir mit Kopfhörer, Noten und Bleistift am Schreibtisch und hörten nach, ob wir noch Fehler entdeckten oder Änderungs-

wünsche hatten.

Am 1. Oktober wurden alle Materialien (CD, Booklet) an das Presswerk weitergeleitet und kamen pünktlich am 17. Oktober zum ersten Präsentationskonzert in Paderborn an. Das ganze Projekt wäre ohne die Unterstützung der „Kantorei Marsberg“ und weiterer Sponsoren nicht möglich gewesen. Die CD ist im Handel erhältlich. Sie können Sie auch von mir oder im Zentralen Pfarrbüro zum Preis von 15,00 € bekommen.

Sebastian Freitag



Die wundersame Apfelvermehrung

Ökumenischer Taizégottesdienst zum Abschluss des Gemeindetages

Man kann es durchaus als einen weiteren ökumenischen Meilenstein zwischen den christlichen Gemeinden in Schloß Neuhaus bezeichnen, denn was da am 31. August geschah, verdient betont zu werden. Den Abschluss des Gemeindetages in St. Heinrich und Kuni-gunde bildete ein ökumenischer Taizé-Gottesdienst, ausgerichtet von der evangelischen Gemeinde, gefeiert im katholischen Gotteshaus.

Dies ist mehreren glücklichen Umständen zu verdanken: zum einen der freundlichen Einladung von katholischer Seite und der Idee, den Abschluss ihres Gemeindetages in evangelische Hände zu legen. Und zum anderen

der Weitherzigkeit des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde, die auf diese Einladung hin gesagt hat: Es ist kein Problem, den einzigen evangelischen Gottesdienst an diesem Tag in der katholischen Kirche als Taizé-Gottesdienst zu feiern.

So war es umso erfreulicher, dass sich am Abend des 31. August rund 200 Gläubige einfanden zu einem Gottesdienst nach Art der Spiritualität der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé im Norden Frankreichs mit Kerzenlicht, Stille und den typischen Gesängen von Taizé. Ein besonderes Zeichen ökumenischer Verbundenheit war, – gemäß der Aufforderung Jesu an seine Jünger

aus dem Evangelium: Gebt ihr ihnen zu essen! – dass alle Gottesdienstbesucher gespeist wurden mit einem Apfelschnitt von den Äpfeln des ökumenischen Apfelbaumes, der vor zwei Jahren am Tag der Schöpfung an der Christus-Kirche gepflanzt wurde. Zehn geerntete Äpfel reichten aus – sodass es des Öfteren zu ungläubigen Rückfragen kam: „Waren das wirklich nur zehn Äpfel?“ Ja, waren es. Und sie haben gezeigt, wie köstlich Ökumene schmecken kann.

In diesem Sinne: Weiter so! Gerne beim nächsten Gemeindetag wieder.

Oliver Peters



Pfarrer Oliver Peters beim ökumenischen Taize-Gottesdienst

Das ist ja ein dicker Hund!

Bericht über einen Hunde-Senior

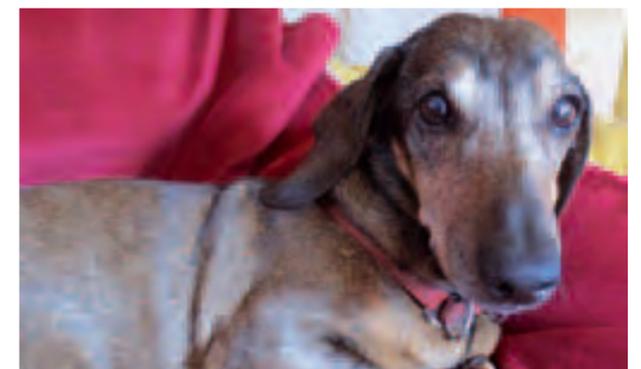
Paul ist in die Jahre gekommen. Erste Anzeichen waren weiße statt braune Pfoten, und auch rund um sein spitzen Schnäuzchen wird das Fell immer heller. Spaziergänge mag er noch gern, aber die langen behagen ihm nicht mehr so ganz. Die menschlichen Spaziergänger sind ausdauernder. Das war früher umgekehrt. Und schlecht hören konnte er schon immer gut, aber jetzt wird es organisch. Wurden wir früher an der Treppe mit Begeisterung begrüßt, als seien wir auf einer 4-wöchigen Urlaubsreise gewesen und nicht nur zum Einkauf um die Ecke, so müssen wir ihn heute wecken, damit er sich mit uns über unsere Rückkehr freuen kann.

Ein fitter älterer Herr

Ihm fehlen schon zwei Zähne, aber Wildschwein-Bratwurst mag er trotz-

dem noch schrecklich gern. Und schließlich stellten wir im Sommer anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft fest, dass Pauls Fan-Trikot etwas enger saß als bei der Anschaffung vor vier Jahren. Hierfür gibt es zwei mögliche Gründe. Entweder liegt es an den Kalorien (das sind die kleinen Tierchen, die nachts in den Schrank krabbeln und die Sachen heimlich enger nähen) oder das ist einfach ein dicker Hund!

Egal! Der Tierarzt ist mit ihm nach wie vor zufrieden, das Moppelchen-Gewicht ist noch nicht bedrohlich und es hindert ihn nicht an der Ausübung seines Hobbys: umschauen, ob auch niemand guckt, ganz harmlos über die Straße laufen, nochmal gucken, ob auch wirklich keiner hinsieht und dann im Galopp (an dieser Stelle geht das noch!) auf den Friedhof, um Eichhörnchen zu jagen.



Kann kein Wässerchen trüben: Paul

Absolut erfolglos, aber man kann es ja mal probieren. Regelmäßig geraten wir dann in Panik und machen uns im Familien-Schwarm auf die Suche, um ihn wieder einzufangen. In 98 % aller Ausbüch-Versuche kommt er allerdings allein wieder heim und sitzt dann so lange artig vor der Haustür, bis sich ein Passant erbarmt, bei uns klingelt und fragt: „Ist das ihr Dackel?“ In den restlichen 2 % finden wir ihn interes-

siert auf dem Friedhof, mit der Nase staubsaugerartig schnuppernd und absolut unwillig nun mit nach Hause zu gehen. Sollten wir sein Minenspiel deuten müssen, würde es uns sicherlich sagen:

Was ihr da verlangt, das ist ja wohl ein dicker Hund!

Angelika Foth-Berhorst

Für Fairen Handel im Einsatz

Frederike Prisett über ihren Europäischen Freiwilligendienst in Luxemburg

Der Europäische Freiwilligendienst ist ein Programm der Europäischen Union für junge Erwachsene von 18 - 28 Jahren. Vom EVS - wie international der „European Volunteer Service“ abgekürzt wird – gibt es Angebote in ganz Europa. Die Mitarbeit ist in sozialen, ökologischen und kulturellen Projekten möglich und kann zwei Monate bis ein Jahr dauern. Während des Aufenthaltes bekommt man ein Taschengeld, freie Unterkunft sowie Verpflegung und die Mobilität vor Ort wird gesichert. Mit diesem Programm bin ich nach meinem Abitur ab September 2013 in Luxemburg gewesen und habe dort für Fairtrade Lëtzebuerg gearbeitet.



Frederike Prisett (Mitte) mit einer Schülergruppe

etwas wie Nachmittagsbetreuung), wo ich das Thema Kakao und Schokolade spielerisch erarbeitet habe. Wir betrachteten den Weg vom Kakao zur Schokolade, die

ich ihnen alles so gut erklärt habe und es ihnen viel Freude gemacht hat. Es war schön zu sehen, wie Kinder mit Bildern und Spielen zum Nachdenken angeregt wur-

gestellt wurden. Weitere Aufgaben waren auch das Erstellen von Flyern zum Thema Fußball, Kakao und Baumwolle im fairen Handel, die dann bei ver-

Die Sensibilisierung für Fairen Handel fängt bei den Kindern an

Fairtrade Lëtzebuerg hat sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen zu sensibilisieren und damit fangen sie schon bei den Kindern an. Außerdem kontrolliert Fairtrade, dass die Produkte, die in Luxemburg mit dem Fairtrade Label verkauft werden, auch wirklich aus Rohstoffen des fairen Handels hergestellt wurden. Mein erster Aufgabenbereich bestand aus Workshops in dem Maison Relais (so

Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kakaoproduzenten und ihrer Familien, die Produktionskette der Schokolade und den Fairen Handel. Diese Workshops haben mir meistens richtig Spaß gemacht. Natürlich war auch einmal eine anstrengende Gruppe dabei, doch hatte ich oft das Gefühl, dass die Kinder gern mitgearbeitet haben und sie dabei auch noch etwas gelernt haben. Besonders hat es mich gefreut, wenn sich im Anschluss an die Workshops einzelne Kinder bedankt haben, dass

den und am Ende stolz auf sich waren, dass sie etwas geschafft hatten. Natürlich ist das Stückchen Schokolade, das jedes Kind am Ende bekommen hat, auch noch einmal ein besonderes Highlight gewesen.

Öffentlichkeitsarbeit online und Organisation von Aktionen

Mein zweiter Aufgabenbereich bestand in der Betreuung der Website von Fairtrade. Ich war dafür mitverantwortlich, dass aktuelle Artikel regelmäßig online

schiedenen Aktionen verteilt wurden.

Ein großes Event stand im Frühsommer an: Im Rahmen unserer Lët' Step Kampagne, bei der jeder aufgefordert war, mit einer Aktion seinen ganz persönlichen Schritt für den fairen Handel zu machen, veranstalteten wir einen Fairtrade Maart in Beckerich mit vielen Ständen, Vorträgen und sportlichen Wander- und Radtouren.

In diesem Jahr habe ich Erfahrungen gesammelt, die mir keiner nehmen kann. Ich habe ein fremdes Land, eine andere Kultur und neue Leute kennen gelernt. Auch wenn es mal Tiefpunkte gab, kann ich jedem nur empfehlen, sich nach dem Abitur ein Jahr Zeit zu nehmen und neue Wege zu gehen. Seit diesem Jahr heißt das Programm übrigens ERASMUS +.

Frederike Prisett

Therapie hoch zu Ross

Spende der Andreas Gärtner-Stiftung hilft Menschen mit Behinderung



Freuen sich über die Spende: (v. l.) Irina Engel, Elvira, Einrichtungsleitung Josef Meis, Dennis, Reiter Andreas, Stefan, Eva Bentrup-Paulus und Pferdeführerin Katharina Buchmann

„Ein Hoch auf uns. Auf dieses Leben. Auf diesen Moment...“, singt Andreas begeistert. Er ist sichtbar stolz auf sich, während er auf dem Therapiepferd des Reitertherapeutischen Zentrums in Paderborn sitzt. Heute reitet er in Begleitung von Diplom-Pädagogin und Bewegungstherapeutin Eva Bentrup-Paulus bereits seine vierte Runde. Dabei hat er sich in der ersten Stunde noch nicht einmal das Aufsitzen auf dem Tier zugetraut. Doch jetzt freut er sich über seinen Mut und seine Leistung.

Therapeutisches Reiten
Regelmäßig nehmen jeweils

vier Bewohner aus den Häusern „St. Heinrich & Kuni-gunde“ quartalsweise einmal wöchentlich am therapeutischen Reiten teil. Neben dem Putzen und Aufzäumen der Pferde gehören verschiedene Übungen oder Ausritte in die nähere Umgebung zu dem auf jeden Reiter individuell abgestimmten Programm. Wesentliche Ziele der therapeutischen Reitstunden sind die Erhaltung und Erweiterung von motorischen, sensorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Zudem haben die Teilnehmer beim Reiten auch einfach sehr viel Spaß.

Dank an die Stiftung

Möglich wurde das therapeutische Reiten durch die Andreas Gärtner-Stiftung „Hilfe für Menschen mit ge-

stiger Behinderung“, die mit ihrer Spende von 1000 Euro das Angebot für die Bewohner unterstützt. Es handelt sich mittlerweile um die sechste Spende der Stiftung, die speziell für die Reitstunden der Bewohner eingesetzt wird. „Wir sind auf solche Spenden angewiesen und sehr dankbar“, so Josef Meis, Einrichtungsleitung der Häuser St. Heinrich & Kuni-gunde.

Birgit Kopera



Kranken-Zusatzversicherung
Die private Aufwertung Ihrer
„Gesetzlichen“

Die Kranken-Zusatzversicherungen der HUK-COBURG schließen die Lücken der gesetzlichen Kranken-Kassen.
■ anlasslose Leistungen für Zahnersatz, Chirurzi-Zufuhr, Brillen, Heilpraktiken
■ günstige Beiträge

Jetzt informieren!

KUNDENDIENSTBÜRO
Dietmar Jacobsmeyer
Telefon 05254 935007
Teletax 05254 9350080
jacobsmeyer@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/jacobsmeyer
Hatzfelder Straße 68f
33104 Paderborn

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 9.00-12.30 Uhr
und 15.30-18.00 Uhr
Fr. 9.00-15.00 Uhr

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Für Gott unterwegs

Philipp Töws in Afrika

Ich hatte schon lange davon geträumt, ferne Länder kennen zu lernen. Im August 2014 war es soweit. Unsere Missionsgruppe Neues Leben Ghana landete auf dem Kotoka International Airport. Unsere afrikanischen Glaubensgeschwister holten uns direkt am Flughafen ab und brachten uns ins Missionshaus nach Mendskrom, Accra. Drei aufregende Wochen lagen nun vor uns.

Tatkräftiger Einsatz auf dem Land

Bereits am dritten Tag besuchten wir den Accra Markt und ich sah, dass die Menschen trotz einfachster Lebensverhältnisse eine sehr positive Ausstrahlung auf mich hatten. Dann machten wir uns auf die Reise zu dem Dorf Kengen, in dem das Missionswerk eine Kirche gebaut hat. Diese Kirche benötigte einen neuen Anstrich, da das Dorf jährlich während der Regenzeit überschwemmt wird. Kengen liegt nahe der Grenze zur Elfenbeinküste und die

können. Wir führten außerdem eine große Kinderspeisung durch, zu der alle Kinder des Dorfes herzlich eingeladen waren. In der afrikanischen Kultur haben



Ein typisches afrikanisches Straßenbild

die Kinder leider oft keinen großen Stellenwert in der Gesellschaft, da die Eltern mit dem alltäglichen Überlebenskampf ausgelastet sind. Durch die Lehrer und Pastoren bekommen sie Liebe und Aufmerksamkeit durch das Wort Jesu geschenkt und man kann sehen, wie positiv

opa verkauft wurden. Die Menschen waren alle sehr freundlich zu mir und nannten mich schlicht „Obroni“, ein Wort aus der Tsee Sprache, das übersetzt „Weißer“

mischen Zimmermann und mit zwei Missionsbrüdern Zaunpfosten einbetoniert, um eine Grundstücksgrenze kenntlich zu machen. Da wir keinen Strom hatten, mus-

sten wir den Beton mit Muskelkraft in der afrikanischen Hitze anrühren.

Die drei Wochen sind wie im Zeitraffer an mir vorbei gegangen, doch ich habe den Entschluss gefasst, Afrika wieder zu besuchen und werde voraussichtlich im Januar 2015 nach Burkina Faso gehen und dort für einige Monate die Bibelschule besuchen. Ich habe in der Zeit viel über mich selber und über meinen Glauben gelernt und möchte nun das Wunder Jesus und die Evangelien mit meinen Mitmenschen teilen. Ich freue mich auf meine nächste Reise und werde versuchen, mich den Lebensbedingungen vor Ort anzupassen, was viel Enthaltsamkeit, Geduld und Disziplin für mich bedeuten wird.

Mehr Infos zum Missionswerk Neues Leben finden Sie unter www.nl-ghana.de

Philipp Töws



Philipp Töws unterwegs in Ghana

Lebensverhältnisse der Menschen waren im Gegensatz zu Accra noch bescheidener. Wie jede Kirche des Missionswerkes verfügt übrigens auch Kengen über einen Brunnen, von dem die Einheimischen sich kostenlos mit Grundwasser versorgen

sie sich entwickeln. Unser nächster Tourstopp war in Princesstown, wo uns Pastor Prince Kwaku Boamah einen freundlichen Empfang bereitete. Princesstown war früher eine deutsche Sklavenburg, wo Afrikaner als Sklaven nach Eur-

bedeutet. Im weiteren Verlauf der Reise entwickelte sich der Name zu „Obroni Ocramai“, zu Deutsch „Weißer Hund“. Es ist eine große Wertschätzung der Afrikaner mir gegenüber, dass sie mir einen Namen in ihrer Sprache gegeben haben, ließ ich mir sagen. Auch die Kirche in Princesstown und die anliegenden Bibelschulen brauchte einen neuen Anstrich. Auch dort veranstalteten wir wie in Kengen einen Kinderevangelisationstag, welcher mit Spaß, Spielen und Gebeten so wie anschließender Kinderspeisung wieder sehr großen Anklang fand.

In der Buschklinik

Die nächsten Tage besuchten wir unsere Buschklinik nahe Kumasi am Lake Bosomtwi. In der Klinik werden die Menschen aus dem Umkreis behandelt. Der wunderschöne See mit der Bergkulisse im Hintergrund war eines der persönlichen Highlights meines Aufenthaltes in Ghana. Ich habe hier zusammen mit Kofi, einem einhei-

Der ökumenische Bibelkuchen

Für dieses Rezept ist Bibelrecherche erforderlich

„Biblich kochen“ hieß der gesellige Abend des Redaktionsteams von Gemeinde³ und unter großem Interesse wurde mit frischen, ursprünglichen aber seit tausenden von Jahren bekannten Zutaten gekocht. Gut – im hochmodernen Backofen und auf superschnellen Induktionsplatten -, aber die Teilnehmer bekamen doch eine Ahnung davon, dass auch die damalige Küche durchaus schmackhaft war.



Das Redaktionsteam beim biblischen Kochen mit Monika Förster

und Ruths Fladenbrot wurden von einem himmlischen Obstsalat mit Vanille-Sahne und Mandelkuchen gekrönt. Alles in allem: einfach nur lecker, wenn auch nicht kalorienarm.

Ein Teil der zugeführten Energie konnte später beim Spülen wieder verbraucht werden. Und als Zugabe, leider nicht mehr von den Teilnehmern zubereitet, gab es noch das folgende Rezept für einen ökumenischen Bibelkuchen:

Der ökumenische Bibelkuchen

- 1,5 Tassen Deuteronomium 32, 14a (1. Zutat)
- 2 Tassen Richter 14, 18a
- 4,5 Tassen 1. Könige 5, 2
- 2 Tassen 1. Samuel 30, 12b
- 1 Tasse 1. Korinther 3, 2
- 2 Tassen Nahum 3, 12
- 1 Tasse Numeri 17, 23b
- 6 Stück Jeremia 17, 11 (NICHT REBUHN!)
- 1 Prise Matthäus 5, 13
- 4-5 TL Jeremia 6, 20b (Lutherübersetzung)
- 3 TL Backpulver

Zubereitung:

Unbedingt erforderlich: Eine Bibel

Man befolge Sprüche 23, 14a
Grundsätzlich gilt Lukas 14, 12-14

Backzeit ca. 90 Min. bei mittlerer Hitze

Gesegnete Mahlzeit!

Angelika Foth-Berhorst



Vom Geschmack etwas gewöhnungsbedürftig - der Bibelkuchen

Das biblische Menü

Leckereien wie Granatapfeltrunk, Moses Landbrot mit Dattelpaste, Jüdische Spinsuppe, Salomos Hähnchen-Kebab mit Kräutersoße und Bulgur, Ofengemüse



Kochkurse und Kochevents

Gutes Essen, unkompliziertes Kochen, mit Freu(n)den genießen!

Tipp: Unsere Kurse und Events auch als Gutscheine.

Monika Förster
Pater-Ewald-Straße 22 | 33104 Paderborn
Telefon: 052 54 / 854 22
Mobil: 01 76 / 29 21 79 79
Web: www.kochkurse-paderborn.de
E-Mail: info@kochkurse-paderborn.de



Sozietät Kröger & Mersch
STEUERBERATUNG

Anke Mersch
Steuerfachwirtin
Dipl.-Kaufmännin

Julia Kröger
Steuerfachwirtin
Dipl.-Kaufmännin

Schillerweg 28
33104 Paderborn
www.kroeger-mersch.de

Telefon 05254 - 648 70 20
Telefax 05254 - 648 70 11
kunze@kroeger-mersch.de

DEZEMBER

- 1 Mo Kolpingsenioren R-Haus 14.30
- 3 Mi Seniorenc.St.Bruno Offener Singkreis 10.30
Seniorencafé ev. Gemeindehaus 14.30
- 5 Fr kfd Joseph Wortgottesd. zum Advent
anschl. Frühstück
Seniorenachmittag Pfarrk. HeiKu 15.00
Seniorenc.St.Bruno Kurs für Senioren-
begleiter
- 6 Sa Residenzcomp. Adventsfeier Senioren
Meinolfusstube 15.00
Hatzfelder Komp. Uffz.-Versammlung
- 7 So Caritaskontaktkreis R-Haus 14.00
Hatzfelder Komp. Nikolausfeier Pfarrz.
Joseph
- 10 Mi Frauenhilfe Adventsfeier 14.30
- 11 Do Kolping Radfahrgruppe Ü50 R-Haus
13.30
- 13 Sa Caritas Ende der Adventssammlung
Winter-Seniorenfeier ev. Gemeindehaus
14.30
- 14 So Kolping Kolpinggedenktag R-Haus
09..30
- 16 Di Caritaskonferenz R-Haus 09.00
- 24 Mi ökum. Krabbelgottesdienst Christuskir-
che 15.00
- 29 Mo Marktkomp. Jahreshauptvers. Bürgerh.
20.00
- 31 Mi Taizé-Gottesdienst zum Jahresende
Christuskirche 17.00

JANUAR

- 1 Do Neujahrskonzert Christuskirche 16.00
- 4 So Epiphaniagottesdienst
Christuskirche,anschl. Mitarbeiterfest
18.00
- 10 Sa KAB Jahreshauptversammlung Pfarr-
zentrum Joseph
- 14 Mi Frauenhilfe
Jahreshauptvers.m.Vorstandswahl ev.
Gemeindehaus 14.30
- 20 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 27 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 28 Mi Seniorencafé ev. Gemeindehaus 14.30

FEBRUAR

- 3 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 10 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 11 Mi Frauenhilfe ev. Gemeindehaus 14.30
- 17 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 18 Mi Aschermittwochgottesdienst
m.Enthüllung Neuh.Fastentuch Chri-
stuskirche 19.00
- 24 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 25 Mi Seniorencafé ev. Gemeindehaus 14.30

MÄRZ

- 3 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 6 Fr Weltgebetstag der Frauen (Ort wird noch
bekannt gegeben) 16.00
- 11 Mi Frauenhilfe ev. Gemeindehaus 14.30
- 17 Di Glaubenskurs „spürbar“ ev. Gemeinde-
haus 18.30
- 22 So Verabschiedung Pfr. Grenz Paul-Ger-
hardt-K. Sennelager 10.00
- 25 Mi Seniorencafé ev. Gemeindehaus 14.30
- 27 Fr Ökumenischer Jugendkreuzweg Ort
u.Zeit werden noch bekannt gegeben

APRIL

- 8 Mi Frauenhilfe ev. Gemeindehaus 14.30
- 22 Mi Seniorencafé ev. Gemeindehaus 14.30

Weitere Termine entnehmen Sie den
Pfarrnachrichten und der Tagespresse

astrid wigge - de
text pr

Maßgeschneiderte Texte
für Imagebroschüren,
Mailings, Internetseiten,
Presseveröffentlichungen,
Reden etc.

Astrid Wigge M.A.
Almening 53
33104 Paderborn
Fon: 0 52 54 - 94 04 94
Mail: textpr@wigge.de
Web: www.wigge.de



Christbaumschmuck aus Pappmaché

Wetten, dass diese Anhänger einen Ehrenplatz am Weihnachtsbaum bekommen? Mit dieser Bastelidee für den Weihnachtsbaum geht die Zeit des Wartens ganz schnell vorbei.

Das wird gebraucht:

- Pappmaché (gibt es in Tüten im Bastelgeschäft)
- Eimer
- Holzstock
- Farben zum Bemalen
- Goldfolie
- Buntpapier
- Klebstoff
- Schere

Und so wird's gemacht:

1. In dem Eimer wird Pappmaché mit Wasser ange-
rührt bis es eine Knetmasse ergibt.
2. Aus der Knetmasse werden nun verschiedenen
Motive geformt – Sonne, Mond, Sterne, Tiere, - der
Fantasie der Kids sind dabei keine Grenzen gesetzt.
3. Die Motive werden verziert: z.B. bei der Sonne
Strahlen aus Goldfolie ausschneiden und randrück-
ken, bei einem Vogelmotiv eine Feder als Schwanz
ransetzen.
4. In die getrockneten Figuren ein kleines Loch zum
Aufhängen bohren und einen Faden durchziehen.
5. Die Figuren anmalen, trocknen lassen und auf den
großen „Schmücktag“ freuen.

Leckere Bratäpfel

Zutaten für zwei Äpfel

- 2 große Äpfel
- 60g Mandeln, gemahlen
- 30g gemahlene Haselnüsse
- 2 EL Haselnuss-Krokant
- 30g Rosinen
- 2EL Zucker
- 1TL Zimt
- 30ml Orangensaft
- 2TL Rapsöl

Zubereitung:

1. Äpfel entkernen
2. Nüsse, Rosinen, Zucker,
Zimt und O-Saft vermen-
gen und in die Äpfel füllen.
3. Über jeden Apfel ein
wenig Öl tröpfeln
4. Äpfel bei 180 Grad ca. 30
min im Ofen braten
5. Aus dem Ofen holen,
etwas abkühlen lassen
und pur genießen oder mit
Vanillesoße verfeinern.



IMPRESSUM

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Heinrich und Kunigunde
Katholische Kirchengemeinde St. Joseph Mastbruch
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

E-Mail: redaktionsteam@heikuschlossneuhaus.de

V.i.S.d.P.: Werner Dülme

Redaktion: Werner Dülme, Angelika Foth-Berhorst, Sabine Hilkenmeyer,
Dietmar Jacobsmeyer, Günther Kley, Frank Krüger,
Cordula Lütkefедder, Oliver Peters, Sandra Real,
Simone Rojan, Christoph von Rüden, Peter Scheiwe,
Astrid Wigge, Maria Wolters

Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH

Layout: Sandra Real, Michael Wigge

Auflage: 7800 alle 5 Monate



Titelbild:
Nikolaus
Bild: Oliver Peters

**Katholische Kirchengemeinde
St. Heinrich und Kunigunde
Pastoralverbund Schloß Neuhaus**

Pfarrer Peter Scheiwe,
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 1497,
peter.scheiwe@erzbistum-paderborn.de

Pastor Jörg Klose,
Neuhäuser Kirchstr. 8, Tel. 9305745
joergklose@web.de

Pastor Tobias Dirksmeier,
Tel. 9376664
tobias.dirksmeier@web.de

Gemeindereferentin Gabriele Merschmann,
Mastbruchstraße 78, Tel. 808052
gemeindereferentinmerschmann@gmail.com

Gemeindereferent Benedikt Fritz,
Neuhäuser Kirchstr. 3, Tel. 2108
benedikt.fritz@gmx.net

Diakon Andreas Kirchner
Auf dem Bieleken 8, Tel. 87223
and.kirchner@web.de

Diakon Klaus Pöppel, Almering 43a,
Tel. dienstl. 2404 privat 942638
klaus-poeppel@t-online.de

Kirchenvorstände

St. Heinrich und Kunigunde
Geschäftsführender Vorsitzender
Konrad Bröckling, Dümmerweg 30, Tel. 4634

St. Joseph
Geschäftsführender Vorsitzender
Hermann Oertel, Husarenstr. 88, Tel. 931651

*Vorstand des Gesamtpfarrgemeinderats
Pastoraler Raum Schloß Neuhaus*

Thomas Bewermeyer, Tel. 8045343
t.bewermeyer@gmx.de

Frank Boß, Tel. 8045564
af.boss@t-online.de

Ulrich Heggemann, Tel. 66897
Ulrich.Heggemann@t-online.de

Dr. Oliver Kuhlmann, Tel. 2416
Dr.med.Kuhlmann@t-online.de

Zentrales Pfarrbüro Schloß Neuhaus

Sekretärinnen:
Barbara Kiefer, Petra Schuster, Regina Schulz
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 2531/ Fax. 1488
pv-schloss-neuhaus@erzbistum-paderborn.de
Internet: <http://www.pr-schloss-neuhaus.de/aktuelles.html>

Öffnungszeiten:
Mo/Di/Fr 09.00 - 12.00 | 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 12.00 | 15.00 - 18.00 Uhr

**Pfarrbüro Katholische Kirchengemeinde
St. Joseph Mastbruch**

Mastbruchstraße 78, Tel. 4433/Fax. 4846
st.joseph-schloss-neuhaus@erzbistum-paderborn.de

internet: www.sankt-joseph-mastbruch.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 17.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag 09.00 - 10.00 Uhr

**Evangelische Kirchengemeinde
Schloß Neuhaus**

Pfarrer Oliver Peters, (1. Pfarrbezirk)
Hatzfelder Straße 11, Tel. 2413, Fax. 808776,
pfr@oliverpeters.de

Pfarrer Ulrich Grenz, (2. Pfarrbezirk)
Klosterweg 9, Tel. 3400

Gemeindebüro:

Sabine Hilkenmeyer,
Bielefelder Straße 20c, Tel. 13209
www.evangelische-kirchengemeinde-schlossneuhaus.de
pad-kg-schlossneuhaus@kkpb.de,
Öffnungszeiten : Di - Fr 10.00 -12.00 Uhr,
montags geschlossen

Presbyterium
Götz Langer (Kirchmeister)

Bürgerschützenverein
Oberst Michael Pavlicic
Sertürner Str. 30, Tel. 1605
www.schuetzen-schloss-neuhaus.de

Caritas Sozialstation,
Christiane Thiele,
Hatzfelder Straße 7, Tel. 85435

Caritas St. H.u.K.
Edith Lohmann über Pfarrbüro

Caritas St. Joseph
Gabriele Merschmann

CWW Wohneinrichtungen
Koordination Ehrenamt
Uschi Schräer-Drewer
Merschweg 1a, Tel. 996019

DJK Mastbruch
1.Vorsitzender Burkhard Buchen
Lippeaue 4, Tel. 85684
www.djk-mastbruch.de

DPSG Stamm Schloß Neuhaus
Vorsitzender Jonathan Koch
Hatzfelderstraße 60a
33104 Paderborn, Tel. 939088
www.dpsg-schloss-neuhaus.de

Diakonie Presbyterium Evelyne Schu-
bert, Pionierweg 20, Tel. 1759
und Astrid Timmerberg,
Sander-Bruch-Str. 52, Tel. 67553

Eine-Welt-Kreis Mastbruch
Annette Müller, Amselweg 5, Tel.7921
Petra Block, Franz Kochs Straße 34,
Tel.85426

Eltern-Kind-Gruppen
St. Heinrich und Kunigunde
Melanie Lange,
Dubelohstraße 265, Tel. 939146
St. Joseph
Claudia Trautmann,
Ziethenweg 2, Tel. 1430

Ev. Frauenhilfe
Vorsitzende Margret Siemensmeyer,
Wilhelmshöhe 9, Tel. 05251 32342

Jugendgruppe ev. Gemeinde
Thimo Reckendrees
Fürstenallee 108
Tel. 0176 2753 7321

KAB Familien- und Männerverein
St. Joseph
Vorsitzender Josef Kröger,
Lammerskamp 20, Tel. 7477

kfd St. Heinrich u.Kunigunde
Annette Koch
Almering 12, Tel. 12625

kfd St. Joseph, Vorstandsteam
Claudia Trautmann,
Ziethenweg 2, Tel. 1430

Kindertagesstätte St. Heinrich
Leiterin Helga Osburg,
Hermann-Löns-Str. 3, Tel. 2376
www.heinrichkunigunde.de

Kindertagesstätte St. Joseph
Leiterin: Carolin Fleckner
Mastbruchstraße 80, Tel. 2206

Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.
Vorsitzender Hans-Georg Hunstig,
Dr.-Grasso-Str. 10a, Tel. 2437
www.kirchelebt.de

Kirchenchor St. H.u.K.
1. Vorsitzender Reimund Kuhlenkamp
Hermann-Löns-Straße

Kirchenchor St. Joseph
Vorsitzender Karl Schmidt,
Ziethenweg 75, Tel. 4437

Kirchengilde 2010
Konrad Bröckling, Tel. 05254-4634
konradbroeckling@gmx.de

Kirchenmusik der ev. Gemeinde
Blockflöten, Chor, Posaunenchor
Kantorin Marianne Noeske,
Schloßstr. 12, Tel. 940397
KLJB Mastbruch
Ansprechpartner Jan-Hendrik May,
Wagenbreth's Kamp 21, Tel. 7809
kijb.sankt-joseph-mastbruch.de

Kolpingsfamilie
1. Vorsitzender Klaus Hölting,
Schillerstr. 22, Tel. 13823
www.kolping-neuhaus.de

Messdiener St. H.u.K.
Stefan Hansjürgen
Kantstraße 8, Tel. 6497586

Messdiener St. Joseph,
Anna-Lena Kuhlmann,
Schattenweg 62, Tel. 2416

Ökum. Kleinkindergottesdienste
Dominique Hölscher
Dubelohstrasße 232,
Tel. 9312707

Os Lusitanos Paderborn e.V.
Vorsitzender Artur Domingues,
Osthoffs Garten 21, Tel. 9306843

Seniorenzentrum St. Bruno
Memelstraße 18
Tel. 99340
www.st-bruno-paderborn.de